

# Haidhauser nachrichten

November 2024

Preis 1,50 Euro

50. Jahrgang

Nr. 11/2024

B 4296 E

Haidhauser Nachrichten  
Braisacher Straße 12, 81667 München

Grünanlage an der Regerstraße

## Schweigefuchs am Kinderspielplatz?

Als eine der letzten baulichen Maßnahmen wurde am ehemaligen Paulaner-Gelände, zwischen Reger- und Hochstraße eine städtische Grünanlage angelegt und eröffnet. Durch den Spielbereich, insbesondere auch durch eine Streetball-Anlage – Basketballkorb – fühlen sich einige Anwohner einer erheblichen und dauerhaften Lärmbelastung ausgesetzt. In der letzten Sitzung des Bezirksausschusses 05 Au/Haidhausen (BA) haben zahlreiche Bürgerinnen und Bürger ihren Unmut ausgedrückt und Forderungen für Änderungen vorgetragen.

### Anliegen der Kritiker\*Innen

Die öffentliche Grünanlage ist jeden Tag sehr stark frequentiert, der Spielbereich und die Street-Ball-Anlage führen zu einer erheblichen und dauerhaften Lärmbelastung, die Lebensqualität wird extrem beeinflusst, so die Kritiker\*Innen. Es ist unmöglich geworden, Balkone zu nutzen oder die Fenster offen zu halten. Selbst bei geschlossenen Fenstern ist der Lärm der Spielanlage wahrnehmbar.

Daher beantragen diese Bürger\*Innen Änderungen und Einschränkungen:

\* Die Nutzung der Spielanlage auf 20:00 Uhr zu begrenzen,

- \* eine zusätzliche Nutzungseinschränkung zur Mittagszeit,
- \* Austausch des Metallkorbes und des Zielbrettes durch lärmmindernde Alternativen,
- \* zusätzliche Installation von Lärmschutzelementen um den Spiel- und Sportbereich,
- \* zusätzliche Baum- und Strauchpflanzungen entlang der Grünanlage.

Die Gruppe der Kritiker freut sich über weitere Lösungsvorschläge und bittet die Stadtverwaltung um kurzfristige Umsetzung der genannten Maßnahmen.

Fortsetzung auf Seite 4



Mit sattem Sound von der Band Mango Mindset und Episoden aus der Haidhauser Geschichte von Hermann Wilhelm hatten die Bürger\*innen auf der Open-Air-Veranstaltung des BA in der Weißenburger Straße durchaus ihren Spaß.

## Leerstand von Wohnungen

## Eigentum verpflichtet – zu nichts?

In München stehen viele Wohnungen leer. Händeringend suchen Menschen nach einer passenden Bleibe. Der Gesetzgeber ist bislang nicht bereit, mit geeigneten

rechtlichen Rahmenbedingungen den Missstand in den Griff zu bekommen. Dabei genießt die Sozialpflichtigkeit von Eigentum eigentlich Verfassungsrang.



Kirchenstraße 26 (Ecke Wolfgangstraße): Das Haus steht seit etlicher Zeit leer.

Wenn in München eine Wohnung ohne Genehmigung länger als drei Monate leer steht, ist dies eine verbotene Zweckentfremdung. Die Partei Die Linke hat im Oktober mit einer Aktion auf den stadtweiten Wohnungsleerstand aufmerksam gemacht. Auch in der Au und in Haidhausen stehen Wohnungen leer, teils schon seit Jahren.

In München hält das Angebot von erschwinglichen Wohnungen mit der starken Nachfrage nicht Schritt. Um diesen Mangel zu lindern, verweist die Politik auf die Notwendigkeit, neue Wohnungen zu bauen. Die Stadt unterstützt den Bau von geförderten und damit preisgedämpften Wohnungen mit hohem finanziellem Aufwand. Jeder Wohnungsneubau führt in unserer dicht bebauten Stadt jedoch zu weiterem Verlust von freien Flä-

chen müssten angesichts klimatischer Veränderungen unbedingt erhalten bleiben.

Es ist paradox: Auf der einen Seite werden Wohnungen neu gebaut, während gleichzeitig Tausende von Wohnungen leer stehen. Wenn es gelingt, den Wohnungsleerstand deutlich zu verringern, vermindert dies den Druck, neue Wohnungen errichten zu müssen.

Am Rande der Oktober-Sitzung des UA-Planung brachte ein Bürger das Thema Leerstand von Wohnraum zur Sprache. Weiß die Stadtverwaltung, weiß der Bezirksausschuss eigentlich genau Bescheid, wo und aus welchem Grund Wohnungen leer stehen? Gibt es dazu eine aktuelle Statistik? Über diese müsste die Verwaltung doch verfügen, muss sie doch jeden Wohnungsleerstand genehmigen, der länger als drei Monate dauert.

In früheren Zeiten, als Adelheid Dietz-Will (SPD) BA-Vorsitzende war, hatte das Gremium Studierende beauftragt, systematisch im Quartier nach Leerstand zu suchen und diese Fälle zu sammeln. Eine solche Aktion mag heute etwas „oldschool“ und aus der Zeit gefallen erscheinen, aber sie setzte ein Zeichen, dass der BA den Leer-

stand von Wohnungen als ein gravierendes Problem erkannte und sich nicht damit abfindet.

Nikolaus Haeusgen (CSU) verwies auf der letzten BA-Sitzung auf den Leerstandsmelder<sup>1</sup> des städtischen Sozialreferats. Lena Sterzer (SPD) kündigte an, das Thema Wohnungsleerstand in einem nächsten Gespräch mit dem Sozialreferat besonders anzusprechen, um „gemeinsam dran zu bleiben“.

Auf dem Meldeportal kann jede Bürgerin und jeder Bürger mit Angaben zur Person oder auch anonym der Stadtverwaltung vermuteten Leerstand melden. Die Meldung von Wohnungsleerstand durch die Bürgerschaft hat gewiss in vielen Fällen zur Beendigung von Leerstand geführt. Sie ersetzt jedoch nicht eine systematische Bestandsaufnahme und Kontrolle durch die Verwaltung.

Zudem: Der Leerstandsmelder ist nur über das Internet aufzurufen, eine Telefonnummer ist nicht auffindbar. Die Meldemöglichkeit ist nicht uneingeschränkt erreichbar und damit nicht inklusiv gestaltet.

<http://www.raum-fuer-muenchen.de>

Fortsetzung auf Seite 9

# Bezirksausschuss

## Bürgerinnen und Bürger haben das Wort

### Chaotische Zustände?

Eine Bürgerin beklagte Verschlechterungen, die sich als Folge der Einrichtung der Fußgängerzone in der Weißenburger Straße eingestellt haben. Seit der Sperrung am Pariser Platz beobachtet sie in den umliegenden Straßen, vor allem in der Pariser- und Sedanstraße, ein „stetig steigendes Verkehrsaufkommen“. Einfahrten seien zugesperrt, sodass es an Ausweichstellen für die breiten Autos im Gegenverkehr mangle. Es komme zu Staus und Hupkonzerten, immer wieder gingen entnervte Verkehrsteilnehmer aufeinander los. Im Fußgängerbereich der Weißenburger Straße „sei es nun „wunderbar ruhig“, aber wie, so die Frage der Bürgerin, können während der Testphase die umliegenden Straßen entlastet werden?

Nikolaus Haeusgen (CSU) erwiderte, die Auswertung des Verkehrsversuchs laufe in Permanenz, aber man solle den Hinweis der Bürgerin nochmals ausdrücklich ins BA-Protokoll aufnehmen. Brigitte Wolf (Linke) verwies auf die Verkehrszählung, die das Mobilitätsreferat vor dem Start der Fußgängerzone durchgeführt habe, die Zählung werde während und bis zum Versuchsende fortgesetzt.

Der BA-Vorsitzende Jörg Spengler (Bündnis 90/Die Grünen) versicherte, die Verkehrszählung sei „Bestandteil der Versuchsbegleitung“. Seine Parteikollegin Sonja Rümelin regte an, die den Stau verursachenden Falschparker müssten wohl „klarer sanktioniert“ werden.

### Die Partei, die Partei ...

#### Anträge der Parteien

#### Unbeirrt für die Verkehrswende

Die Humboldtstraße an der Grenze zu Untergiesing ist neben der Ohlmüllerstraße eine wichtige Geschäftsstraße in der Unteren Au, mit Einzelhandel und Gastronomie auf beiden Straßenseiten.

Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen möchte die Humboldtstraße in der unteren Au „als Quartierszentrum stärken“. Dazu fordert die Fraktion (Initiative: Jörg Spengler) die Stadt auf, die „Gehwegflächen ... von der Schyren- bis zur Plattnerstraße (am Fuß des Giesinger Bergs) dem Fußverkehr zurückzugeben. Dafür soll der Radverkehr auf die Fahrbahn verlegt werden, und dort eine „Protected Bike Line“

eingerrichtet werden. Die Stadtverwaltung soll nun auf Bitte des Bezirksausschusses „Vorschläge für kurzfristige, schnell durchzuführende Maßnahmen“ machen.

Andreas Micksch (CSU) hielt dagegen: „Ihr macht die Wirtschaft kaputt!“. Sein Parteikollege Nikolaus Haeusgen pflichtete ihm bei: Der Antrag sei ein „Schnellschuss“, er enthalte keinerlei Zahlen, wie viele Autoparkplätze durch den Umbau verloren gehen. Zudem gehe aus dem Antrag nicht hervor, wie mit notwendigen Ladezonen verfahren werden soll. Diese würden wohl dann in Seitenstraßen der Humboldtstraße eingerichtet.

Lena Sterzer (SPD) bezeichnete den Antrag eher als „Willensbekundung“, es sei „verfrüht, jetzt schon über konkrete Zahlen zu sprechen“.

Dem Vorschlag der CSU, das Thema zunächst im nächsten Unterausschuss Mobilität zu behandeln, folgte das Gremium nicht, sondern übernahm bei vier Gegenstimmen den Antrag der Grünen.

#### Brückensanierung und Neugestaltung Rosenheimer Straße

Die Erneuerung der Eisenbahnbrücke über die Balanstraße ist bald abgeschlossen, als nächste kommt die Brücke über die Rosenheimer Straße dran.

Die SPD-Fraktion nimmt den Brückenneubau und die damit verbundene Chance der Neugestaltung des Straßenraums in den Blick. Stadteinwärts soll der Individualverkehr ab der Friedenstraße bis zur Kreuzung Orleansstraße nur noch einspurig geführt werden. Stadtauswärts soll die Steigung nach der Bahnunterführung „keinesfalls stei-

ler als 5,36 Prozent“ abgeflacht werden, um die Straße für eine künftige Tramverbindung im Planungsverfahren „rechtssicher“ festzuhalten. Jetzt bestehe im laufenden Planungsverfahren noch die Gelegenheit für den BA, darauf Einfluss zu nehmen. Zumal laut Protokoll des Unterausschusses Mobilität sich das Baureferat bislang gegen einen Straßenbahn-gerechten Umbau der Unterführung ausspricht.

Andreas Micksch (CSU) bezweifelte die notwendige Dringlichkeit, es fehlt ihm an ausreichend Zeit, sich mit dem Antragsinhalt zu befassen. Daher stellte er einen Antrag auf Vertagung. Nina Reitz (SPD) begründete die Dringlichkeit des Antrags mit dem beschlussreifen Fortgang des städtischen Planungsverfahrens. Das Gremium wies den Antrag auf Vertagung zurück und übernahm einstimmig den SPD-Antrag.

#### Neue Baupläne der DB am Ostbahnhof (tief)?

Für die im Bau befindliche 2. S-Bahnstammstrecke will die Deutsche Bahn den neuen Haltepunkt „Ostbahnhof (tief)“ an der Friedenstraße bauen. Was plant die Bahn an der Oberfläche? Das möchte die SPD-Fraktion genauer wissen und stellte dazu eine Anfrage an die Stadtverwaltung/Deutsche Bahn.

Welche Flächen will die Bahn bebauen? Sind davon Flächen des Eisenbahnbetriebs und der Autoverladung betroffen? Welche Nutzung ist vorgesehen? Als Hintergrund der Fragen ist wichtig zu wissen, dass der Bundesgesetzgeber im vergangenen Jahr das Allgemeine Eisenbahngesetz (AEG) novel-



BA-Schaukasten an der Elsässer Straße.

liert hat. Danach ist die Freistellung von Flächen und Gleisen, die für den Bahnbetrieb genutzt wurden, restriktiver geregelt.

Es gibt erste Überlegungen, die die Bahn dem Planungsreferat vorgestellt hat. Danach will sich die Bahn an der Nachbarbebauung des Werksviertels orientieren.

Bedarf zur Verbesserung der Nahmobilität gibt es seit langem: warum nicht ein Fahrradparkhaus an diesem wachsenden Verkehrsknotenpunkt?

Der Bezirksausschuss übernahm die SPD-Anfrage einstimmig.

#### BA-Schaukästen bleiben analog und inklusiv

In unserem Stadtviertel stehen an mehreren Straßen und Plätzen Schaukästen, in denen der Bezirksausschuss sich vorstellt und über die monatlichen Sitzungen mit Aushang der Tagesordnung informiert.

Auf Initiative der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen hat der Bezirksausschuss Obergiesing-Fasangarten im vergangenen September beantragt, „an zentralen U-Bahnhöfen oder anderen geeigneten Plätzen ... in jedem Stadtbezirk einen „Digitalen Schaukasten“ einzurichten. Mit dem Beschluss bittet der Obergiesinger BA alle weiteren Münchner Bezirksausschüsse um Unterstützung.

Der Obergiesinger Bezirksausschuss begründet seine Initiative mit der steigenden Nutzung digitaler Informationskanäle. Er übersieht bei einer Umstellung auf rein digitale Informationsangebote jedoch, dass damit alle Menschen, die weiterhin ausschließlich analog unterwegs sind, von der Information ausgeschlossen werden. Ein solches Vorgehen widerspricht dem Leitbild der Inklusion, das ansonsten bei jeder Gelegenheit als wichtig für die uneingeschränkte Teilhabe aller erwähnt wird.

Der Au-Haidhauser Bezirksausschuss schloss sich dem Vorschlag nicht an. Er lehnte den digitalen Schaukasten bei drei Gegenstimmen ab und bleibt somit weiterhin bei der analogen Information, die für alle zugänglich ist.

Fortsetzung auf Seite 4



An einem Samstagvormittag in der Humboldtstraße.

Anzeigen

Anzeigen

## Schreibcafé „Lebendige Erinnerung“

Kosten: 15 Euro

Anmeldung: Empfohlen zwei Tage vor dem Termin an [anmeldung@sudetendeutsches-museum.de](mailto:anmeldung@sudetendeutsches-museum.de) oder telefonisch Mo. - Fr. unter +49 (0) 89 480003-37

OFFEN FÜR ALLE

Di 5. November  
von 16:00 bis 18:30 Uhr

SUDETENDEUTSCHES MUSEUM

Betreiberinstitution:  
Sudetendeutsche Stiftung,  
Hochstraße 8, 81669 München

SUDETENDEUTSCHE STIFTUNG

Das Sudetendeutsche Museum wird aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales gefördert.

Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales

Hochstraße 10 | D-81669 München  
[www.sudetendeutsches-museum.de](http://www.sudetendeutsches-museum.de)

## MIETPROBLEME? Wir helfen Ihnen!

**MHM**  
Mieter helfen Mietern  
Münchner Mieterverein e.V.



Mietberatungen in Haidhausen:

Donnerstag 18 - 19 Uhr

Weißburger Str. 25  
81667 München

Tel. 089 - 44 48 82 0

[info@mhmmuenchen.de](mailto:info@mhmmuenchen.de)  
[www.mhmmuenchen.de](http://www.mhmmuenchen.de)

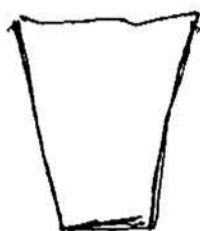
Weitere Beratungsstellen in Giesing und Pasing.

Keine Voranmeldung nötig!

## Keramikwerkstatt Lothringer Straße 17

# Die den Dreh raus haben

Seit dem Sommer sind die Fenster an der Ecke Lothringer Straße/Pariser Straße nicht mehr verklebt. Im Erdgeschoss wird der Blick auf einen hohen hellen Raum freigegeben. Im vorderen Teil erkennt man einen großen Holztisch, umgeben von dekorativen Gefäßen und Pflanzen. Im hinteren Teil stehen zwei Brennöfen und Regale mit Tassen, Tellern und Schüsseln. Katharina Bittel und Laura Dietze sind Ende Juli von Schwabing hierher gezogen, um in einem belebt(er)en Umfeld den Schritt in die berufliche Selbstständigkeit zu wagen.



Was in Schwabing, an der Ecke Bauer-/Isabellastraße im Atelier der Mutter begann, ist nun zu einem eigenen Projekt namens „Terra e Mano“ gereift. Erde und Hand, dazwischen steht der Ton, der zu einem Gebrauchs- oder Schmuckgegenstand geformt wird.

Aufgewachsen in einer Familie von Kunstschaffenden war für Katharina Bittel (genannt Kathi) klar, dass sie nach der absolvierten Kommunikationsdesign-Schule und ersten Erfahrungen als Grafikerin einer Tätigkeit nachgehen wollte, die wirklich künstlerisch-kreativ ist: kein Büro-, kein Bildschirmjob. Auf die Idee eines Töpferstudios kam sie gemeinsam mit Laura (genannt Lauri).

Kennengelernt hatten sich die zwei während der Erstausbildung. Die Handschrift der Profis ist heute noch erkennbar, an der informativen Website sowie der Werbekarten, die trotz acht (!) Farben auf der Rückseite nicht unruhig wirken.

### Anstoß von außen

Die Arbeit mit Ton und der Hand entstand aus einem Hobby heraus: Ein Geburtstagsgeschenk spielte Schicksal. Raum zur Weiterführung ergab sich im doppelten Sinn, durch erste Versuche im Atelier der Eltern von Katharina Bittel.

Der vorhandene Brennofen wurde reaktiviert, nach 20 Jahren. Erste Erfahrungen mit Modellieren, Brennen und Glasieren – vor allem aber die Freude am Formen und Gestalten – bestärkte die beiden, diese Faszination nicht nur zusammen weiterzuentwickeln, sondern auch mit Interessierten zu teilen.

### Eine der ältesten Kunstformen

Die Begeisterung an/mit diesem Material wollten sie weitergeben, in Einzel- oder Gruppenkursen, bei Firmenevents oder privaten Anlässen. Voraussetzungen benötigt man keine, idealerweise jedoch die Bereitschaft, das Handy oder die Zigarette für eine Weile zur Seite zu legen, um sich in inspirierender Atmosphäre einer einzigen Sache zu widmen.



*Jung, dynamisch, kreativ: Katharina Bittel (links) und Laura Dietze (rechts) verkörpern das, was man sich unter einem Startup vorstellt, Foto: Terra e Mano.*

Die haptische Sinnesanregung durch die sanft-samtige Tonmasse und die stimulierte Hand-Augen- beziehungsweise Hand-Hirn-Koordination gehören zu den Erfahrungen, die weltweit Künstler\*innen dazu bewegt haben, sich mit der Begegnung der Elemente Feuer und Erde zu befassen. Picasso, der die Keramik als Verbindung von Malerei und Bildhauerei betrachtete und in einer Neuinterpretation Vasen schuf, die wie Skulpturen aussahen, betonte in diesem Zusammenhang den in der Antike zentralen Prozess der Metamorphose.

### Vitalisierende Atmosphäre

Manche Kund\*innen kommen mit einer bestimmten Idee wie dem Ersatz der zersprungenen Lieblingstasse. Bei anderen ergibt sich während des Experimentierens eine selbst für Anfängerinnen leicht realisierbare gewellte Schale.

Beliebt ist Geschirr in cleanen, schlichten Beige-Sandtönen, ebenso wie Objekte mit Farb- und Lasurverläufen, ähnlich dem hinunter tropfenden Inhalt einer Farbdose.

### Live-Erlebnis

Während Corona haben sich viele Einsteiger\*innen Ton bestellt, unter Anleitung aus dem Internet bearbeitet und das Resultat luftgetrocknet. Bei Terra e Mano getöpferte Werke werden vor Ort im Ofen fertiggestellt. Anschließend kann der erste Blumenstrauß in den Krug gestellt, der erste Orangensaft darin aufgetischt werden. Alle Arbeitsschritte finden in Echt, in einem inspirierenden Umfeld statt.

Zur Einweihung erhielten die Jungunternehmerinnen eine blaue Fischvase geschenkt. Sie passt zum einladenden Ambiente und den sich um die Fensterrahmen schlingenden Pflanzen.

### Verschiedenste Vormieter\*innen

Die Adresse Lothringer Straße 17 erfuhr viele Wechsel. Eine Agentur für Grafik und Film, eine Buchhandlung, ein Frisör, ein Obst- und Gemüschandler, vor längerer Zeit sogar eine Kita versuchten hier ihr Glück. Entsprechend unterschiedlich war die Ausstattung.

Die neuen Nutzer\*innen beließen den Boden, entfernten die Deckenabhangung, ersetzten die Leuchtstoffröhren durch wärmere Lichtquellen und beauftragten den Hausmeister, mit dem Durchbruch der zwei vorher getrennten Räume. In der Mitte verblieb eine Abgrenzung zwischen dem Arbeitsplatz vorne und den zwei Brennöfen sowie den Regalen hinten. Die Einrichtung erinnert an Italien, an einen Kurzurlaub an der Adria oder einen Städtebesuch in Faenza/Emilia-Romagna.

### Stadtteil mit Flair

Haidhausen mit seinen kleinen Geschäften, den Innenhöfen, den Galerien und Cafés bietet ein optimales Umfeld. „Es ist persönlich, belebt und weckt die Lust, selber etwas anzufertigen“, erklärt Laura Dietze. Früher kannte Lauri dieses Viertel lediglich als Besucherin.

„Ich fühlte mich dort allerdings immer schon sehr wohl“, ergänzt sie. „Der erste Eindruck hat sich bestärkt, wir wurden von den Nachbar\*innen herzlich empfangen.“

Wer besucht die Kurse? Eindeutig mehr Frauen, drei Freundinnen, Mutter und Tochter oder eine einzelne Person – Männer kommen eher in Gruppen. „Selbst sie stellen fest: Das habe ich noch nie gemacht und nun blicke ich nach zwei Stunden auf einen wunderschönen, handgefertigten Becher!“, erzählt Katharina Bittel. „Zwei Stunden, die wie im Flug vergangen sind und während derer sie sich in eine andere Welt vertieft haben.“

### Event oder Einzellektion

Bei größeren Gruppen kommen auf maximal 16 Personen zwei Betreuerinnen. Mehrere Firmen führten eine Teambuilding-Veranstaltung durch, selbst der Junggesellen-Abschied verlief gesittet.

Das Angebot, Kurse online zu buchen, wird rege genutzt, desgleichen die Bestellung von Geschenkgutscheinen. Begehrte sind die Abende, wenig Betrieb verzeichnen die Vormittage. Ab Dezember kann in der „offenen Werkstatt“ an einem gemieteten Arbeitsplatz nach eigenem Rhythmus geschnitten, modelliert oder glasiert werden.

unk

Terra e Mano  
Keramikwerkstatt  
Lothringer Straße 17  
81667 München  
Tel. 0176/849 029 30  
www.terra-e-mano.de  
hallo@terra-e-mano.de



*Von Hand oder auf der Ränderscheibe: verschiedenste Techniken stehen zur Auswahl. Die anschließende Oberflächenveredelung kann man selbst vornehmen oder der Werkstatt überlassen (Glasurservice), Foto: Terra e Mano.*

Anzeigen

Anzeigen

Die bessere Wahl  
Biologische Schlafsysteme von ProNatura

Birnbaumblau. Schreinerei und Schlafstudio.  
Wohnen und Schlafen nach Maß.

Schlafstudio Wolfgangstraße 17 | 81667 München-Haidhausen  
Tel. 089.4483408 | Fax 089.4485821 | E-Mail: mail@birnbaumblau.de

www.birnbaumblau.de

PRINT  
WERK

S/W KOPIE-DRUCK / FARBKOPIE-DRUCK  
PLOTTER & SCANS BIS A0 / BINDUNGEN  
LAMINIERTEN / VISITENKARTEN / FLYER  
BACHELORARBEITEN / DISSERTATIONEN  
STUDENTENPREISE / COPYKARTEN / FAX

Sedanstr. 32 / 81667 München / Tel. 44409458  
info@print-werk.de / www.print-werk.de

mo.-fr. 09.30-12.30 | 13.30-19.00

LO  
RA  
92.4  
RADIO

Fortsetzung von Seite 2

## Bezirksausschuss BA

### Üblackerhäusl – wie geht es weiter?

Über die Zukunft des Üblackerhäusls streiten die Stadtverwaltung und der Verein „Freunde Haidhausens“, der seit Bestehen des kleinen Museums die Betreuung organisiert (HN 10/2024).

Der Unterausschuss Kultur sprach sich auf seiner letzten Sitzung einstimmig für den Weiterbetrieb des Museums durch die „Freunde Haidhausens“ aus. Dieser Empfehlung schloss sich auch der gesamte BA einstimmig an.

Die „Freunde Haidhausens“ teilen mit, dass sie im vergangenen Monat dem Kulturreferat ihr Nutzungskonzept haben zukommen lassen. „Dieses wird dort nun darauf überprüft, ob es deren Vorstellungen entspricht, um eine reduzierte Miete zu befürworten. Sobald diese Anforderungen erfüllt sind, dürfen wir mit dem Kommunalreferat über einen Mietvertrag verhandeln.“

Es kursieren bereits Unterschriftenlisten, auf denen Interessierte die Forderung unterstützen können: „Das Juwel Üblackerhäusl mit Herbergenmuseum und Ausstellungsmöglichkeit für Künstler muss für die Öffentlichkeit erhalten bleiben.“

### Metzstraße 20 – keine Umnutzung in Ferienwohnung

Der Unterausschuss Planung befasste sich im vergangenen Monat mit der Absicht, im Haus Metzstraße 20 ein 115 m<sup>2</sup> großes Büro in eine Ferienwohnung für bis zu sechs Personen umzuwandeln. Einstimmig lehnten die Ausschussmit-

glieder dies ab. Es gebe bereits genug Angebote für Touristen im Quartier. Deshalb soll aus den Räumen wieder eine Mietwohnung werden.

Der BA folgte dieser Empfehlung einstimmig.

### Lieferdienste und Handwerksbetriebe brauchen Platz

Ein bekanntes Bild aus dem Verkehrsalltag: Lieferdienste finden keinen legalen Parkplatz, die Fahrerinnen und Fahrer stehen unter enormem Zeitdruck und stellen ihre Fahrzeuge in Einfahrten, auf Gehwegnasen oder gleich in „zweiter Reihe“ ab. Ein ständiges Ärgernis für alle.

In Haidhausen werden an neun Stellen Lieferzonen eingerichtet, in denen zwischen 7 und 20 Uhr der Lieferverkehr bevorrechtigt halten kann. Die Verwaltung wird im nächsten Jahr Piktogramme – Mann mit Sackkarre – auf der Straße anbringen.

Handwerkerinnen und Handwerker kommen häufig nicht mehr direkt aus der Nachbarschaft, sondern von weiter her. Sie haben in der Regel einiges an ihre Arbeitsstelle zu transportieren. Sofern sie sich einen gebührenpflichtigen Parkausweis besorgt haben, dürfen sie für die Dauer ihrer Tätigkeit unentgeltlich in Kurzparkzonen, Parklizenzengebieten oder im eingeschränkten Halteverbot parken.

Grünanlagen, wie hier der Bordeauxplatz, sollten allerdings auch für Handwerksfahrzeuge tabu bleiben.

wsb + anb

Fortsetzung von Seite 1

## Schweigefuchs am Kinderspielplatz?



### Die andere Sicht eines Familienvaters

Ein Familienvater, der auch in diesem neuen Stadtviertel wohnt und dessen Kinder den Spielplatz regelmäßig nutzen, hat seine Sicht vorgetragen. Seine Kinder können die Grünanlage und den Spielplatz nutzen, ohne dass sie eine Straße überqueren müssen. Es ist endlich ein Spielplatz entstanden für Kinder, die in diesem Viertel wohnen und aufwachsen, so der Bürger.

Der Bürger merkt an, für die Kinder sind der Spielplatz und die Grünfläche ein wahrer Segen. Ebenso begrüßt er die Ausstattung des neuen Parks: Es gibt Sitzmöglichkeiten für die Eltern und ja, vielleicht auch Personen, die da einen Kindergeburtstag feiern (was man im Kronepark ja auch regelmäßig beobachten kann) oder an einer der Bänke und Tische eine Brotzeit einnehmen.

Der Bürger weiter: Man muss sagen, dass die Stadt da planerisch tatsächlich fast alles richtig gemacht hat. Die Kinder können endlich Fußball spielen, an der Kletterwand herumkraxeln, auf den Turm klettern, Basketballspielen und sich auf dem Fitness-Parkour austoben (der auch gerne von Erwachsenen genutzt wird). Es ist richtig, dass an schönen Tagen und Wochenenden viele Leute aus dem Viertel da sind. Der Bürger bezweifelt allerdings sehr stark, dass es ernsthaft jemanden gibt, wie von den Kritikern behauptet, der es für nötig hält, von außerhalb des neuen Viertels zu kommen, um seine Freizeit im Regerpark zu verbringen.

### Rechtliche Grundlagen

§ 11 des Baugesetzbuches sieht vor: Die Gemeinde kann städtebauliche Verträge schließen. Gegenstände eines städtebaulichen Vertrags können unter anderem auch die Bereitstellung von Grundstücken sein.

Die Sozialgerechte Bodennutzung (SoBon) der Landeshauptstadt (LH) München sieht vor, Bauträger\*innen und Investor\*innen an den Kosten zu beteiligen: für die Erschließung eines Neubaugebietes durch Straßen, über das Anlegen öffentlicher Grünflächen bis zum Bau von, im neuen Viertel, erforderlichen Grundschulen und Kitas.

Auch hier hat die LH München entsprechende Verträge mit dem Bauherren, der Schörghuber-Gruppe, geschlossen.

### Bezirksausschuss, LH München

Aus Reihen des Bezirksausschusses kamen unterschiedliche Kommentare. Dieses neue Viertel ist sehr eng bebaut, verantwortlich hierfür ist aber nicht die LH München, sondern der Bauherr, die Schörghuber-Gruppe. Diese öffentliche Grünfläche war so geplant,

der Bauherr hätte mögliche Käufer entsprechend informieren können. Käufer hätten dies auch bei einem aufmerksamen Studium der Pläne erkennen können.

Der Unterausschuss Soziales, Gesundheit und Inklusion wurde vom Baureferat der LH München zu diesen Bürgerbeschwerden unterrichtet, hat dies als Kenntnisnahme einstimmig beschlossen. Wesentliche Punkte der Stellungnahme des Baureferates sind:

Die öffentliche Grünfläche an der Regerstraße basiert auf dem rechtskräftigen Bebauungsplan mit Grünordnung, der 2016 im Amtsblatt angekündigt wurde.

Die Grünanlage unterliegt der Grünanlagensatzung der LH München, die Schilder befinden sich an den Eingängen, die gesetzlichen Regelungen zur Nachtruhe gelte auch ohne Beschilderung. Trotzdem wird das Baureferat ein Schild aufstellen und auf die Einhaltung der Ruhezeiten verweisen (werktags 22 bis 8, sonn- und feiertags 22 bis 9 Uhr). Bei Verstößen ist die Polizei zu verständigen.

Die Streetball-Anlage weist einen ausreichenden Mindestabstand zur Wohnbebauung auf. Lärmschutztechnische Berechnungen zeigen, dass die gesetzlich geltenden Immissionswerte eingehalten werden.

Das Baureferat bittet um Verständnis, dass in einer hochverdichteten Stadt wie der LHM Freiräume und Nutzungsmöglichkeiten geschaffen werden müssen, die die sportliche Aktivität von Kindern und Jugendlichen aber auch von Erwachsenen fördern. Auf der öffentlichen Grünfläche, die 15.000 m<sup>2</sup> groß ist, sind 105 Baumstandorte geplant und teilweise bereits realisiert. Im Nordteil sind Sträucher und ein Heckenlabyrinth geplant. Die Begrünungen dienen der Steigerung der Biodiversität, der Aufenthaltsqualität und einem effektiven Kühlungseffekt des öffentlichen Raumes.

Der BA hat die Stellungnahme des Baureferates einstimmig zur Kenntnis genommen. Es wird noch

einen Ortstermin geben an dem Bürgerinnen und Bürger, Mitglieder des Bezirksausschusses und Vertreter der zuständigen Referate der LH München teilnehmen werden.

### Unsere Meinung

*Wir von den Haidhauser Nachrichten haben den neuen Park an der Regerstraße mehrmals, an verschiedenen Tagen und zu unterschiedlichen Tageszeiten besucht, damit wir uns ein möglichst objektives Bild von Frequenz und Lautstärke der Nutzung machen können. Immer haben wir eine ganz normale Frequenz angetroffen.*

*Zunächst finden wir, die LH München hat sich hier sehr große Mühe gegeben, um eine Grünanlage mit hoher Aufenthaltsqualität zu schaffen. Es gibt Tische und Bänke, die einladen, hier zu frühstücken oder eine Brotzeit mit Nachbarn einnehmen, sich einfach zu treffen und sich auszutauschen. Es gibt Spielgeräte für kleine und große Kinder, zum Beispiel den Turm, in dem man über Seilspinnen hochklettern kann. Feste Bänder zum Balancieren. Turngeräte um die Fitness zu ertüchtigen. Einen Basketballkorb für Streetball, ein Mannschaftssport, der immer beliebter wird. Für alle Wünsche etwas, sogar für jung gebliebene Erwachsene.*

*Natürlich hat dieser Spielplatz die Neugier, vor allem von Jugendlichen geweckt und in den ersten Wochen wurde er stark frequentiert. Aber wird sich das nicht einpendeln? Vor allem wenn jetzt die Herbst- und Wintermonate kommen, in denen die Spielplätze erfahrungsgemäß weniger frequentiert sind.*

*Kinder und Jugendliche sind eigene Persönlichkeiten. Wir sollten ihnen die Möglichkeit geben, sich altersgerecht zu entwickeln. Das erfordert immer Toleranz, Geduld und auch Rücksichtnahme.*

wsb



Viel los auf dem Bordeauxparkplatz.

Anzeigen

**druck WERK**

Schwanthalerstraße 139, 80339 München  
Fon (089) 502 99 94, Fax (089) 502 86 06  
e-mail team@druckwerk-muenchen.de  
Internet www.druckwerk-muenchen.de  
Mo-Fr 8.30 – 12.00 Uhr, 13.00 – 17.00 Uhr

Satz  
Gestaltung  
Offsetdruck  
Verarbeitung

**cafe im Hinterhof**

München - Haidhausen  
Sedanstraße 29  
Tel. 089/ 448 99 64  
täglich 8 - 20 Uhr  
Sonntag 9 - 20 Uhr

Anzeigen

## buch & töne

Ausgesuchte Bücher, Hörbücher und Musik zum feinen Preis in wohlthuender Atmosphäre. Wir freuen uns über Ihren Besuch!

**buch & töne** Buchhandlung & Modernes Antiquariat  
Weißenburger Straße 14, 81667 München  
Telefon 089-44 10 94 76, [www.buchundtoene.de](http://www.buchundtoene.de)

## Open-Air-Kultur in der Weißenburger Straße

# Lili Marleen und der sphärische Soundteppich

Mit einem bunten Programm hat der Haidhauser BA am 12. Oktober kulturinteressierten Bürger\*innen in der Weißenburger Straße eine Freude gemacht. Die Schriftstellerin Gunna Wendt las aus ihrem neuesten Werk, Hermann Wilhelm ließ Zeitzeugen aus verschiedenen historischen Perioden der Haidhauser Vergangenheit zu Wort kommen, und die Band Mango Mindset und Mario Knapp ergänzten die Open-Air-Veranstaltung musikalisch.

Die für das Wetter zuständigen Gottheiten waren milde gestimmt, Thomas Voglsgang von „Buch und Töne“ hatte seine Klappstühle zur Verfügung gestellt, und nur ab und zu tastete sich ein Anwohner mit seinem Auto aus der momentan in eine Fußgängerzone verwandelte Weißenburger Straße an der Zuhörerschaft vorbei.

„Bei der Laterne woll'n wir stehen“ ist das jüngste Werk aus der Feder der in Haidhausen lebenden Autorin Gunna Wendt. Der Titel bezieht sich auf das von Lale Andersen gesungene Lied mit dem Titel „Lili Marleen“, das zum ersten Mal 1939 gesendet wurde. Die Geschichte zweier durch den Krieg getrennter Liebender, die auf ein Wiedersehen hoffen, war nicht nur in Deutschland, sondern international ein Erfolg, gewissermaßen der „Soundtrack“ des Zweiten Weltkriegs.

Gunna Wendt hat sich nun die fiktive Gestalt der Lilli Marleen zu eigen gemacht und erzählt aus deren Sicht ihr Leben vom ersten Weltkrieg bis in die 1950er Jahre. Dabei trifft sie auf viele bekannte und berühmte Persönlichkeiten der damaligen Zeit. In den Passagen, die Wendt in der Weißenburger Straße vorträgt, ist Lili Marleen in München, kurz vor der Machter-

greifung der Nazis. Dort trifft sie Erika Mann auf einer Faschingsfeier im Palasthotel als Pierrot verkleidet, besucht eine Frauenfriedensversammlung oder bangt mit Therese Giese um den Fortbestand des Kabarets „Pfeffermühle“. Die letzten freien Reichstagswahlen vor dem Beginn der Naziherrschaft, Reichstagsbrand-Verordnung und die ersten Einschränkungen der Bürgerrechte bilden den Rahmen dieser Romanepisode. Mittlerweile kann Autorin Wendt auf eine herausragende Liste von Biographien und Publikationen zu interessanten Frauengestalten wie Maria Callas, Paula Modersohn-Becker, Liesl Karlstadt, Lou Andreas-Salomé, Erika Mann und Therese Giese zurückblicken, um hier nur einige zu nennen. Viele Zuhörer\*innen dürften also Lust bekommen haben, zu erfahren, wie es mit Lili Marleen weitergeht.

Ähnlich anregend verhielt es sich mit den Episoden zur Haidhauser Lokalgeschichte, die Hermann Wilhelm vortrug. Sein Episodenreigen beginnt mit dem 1898 in München geborenen Schauspieler Rudolf Fernau, der sich bereits in den 20er Jahren einen Namen als Theaterschauspieler in verschiedenen deutschen Städten gemacht hatte, sich zuvor aber als „Aushilfsklavierspie-

ler“ für den Lohn von einer Mark und einer Halben Bier im damaligen Thalia-Kino von Maria Zach in der Rosenheimer Straße anheuern ließ. Fernau, der auch im Dritten Reich als Filmschauspieler präsent war, drehte nach kurzer Entnazifizierung zunehmend Kinofilme. In den 60er Jahren spielte er in einigen Edgar-Wallace-Filmen und Dr. Mabuse-Streifen mit. Heute liegt der 1986 Verstorbene auf dem Haidhauser Friedhof.

das große Leid der Zivilbevölkerung – in unseren Tagen leider nur zu aktuell.

Nach einem launigen Text von Sigi Sommer trägt Wilhelm einen SZ-Artikel von Wolfgang Görl vor, in dem die Schließung des Café Größenwahn im Jahr 1989 und damit auch das Ende einer Ära beschrieben wird. Von 1979 bis 1989 war das Café Größenwahn in der Lothringerstraße der Treff für die Punk- und Waveszene in Haidhausen.

Streit mit seiner Freundin entwendet, um darin zu übermachten.

Musikalisch umrahmt wurden die Wortbeiträge von der Band „Mango Mindset“ und dem Gitarristen Mario Knapp, der auch als „Mobile Ethnic Minority“ auftritt.

Während Mango Mindset in großer musikalischer Bandbreite Deutsch-Rap, Hip Hop, Blues und Jazz mit anspruchsvollen Texten verknüpfte, entlockte Mario Knapp seiner E-Gitarre einen sphärisch-



Auf der Open-Air-Veranstaltung des BA sorgt Mario Knapp mit seiner Stromgitarre für einen sphärischen Soundteppich und die Autorin Gunna Wendt liest aus ihrem neuesten Werk „Bei der Laterne woll'n wir stehen“.

Unter die Haut gegangen dürfte den meisten Zuhörer\*innen der Bericht eines Münchner Infanteristen aus dem Deutsch-Französischen Krieg 1870/71 sein. Damals war auch das lothringische Wissembourg, das der heutigen Weißenburgerstraße seinen Namen gegeben hat, Kriegsschauplatz. Nach der Erstürmung der Stadt, an der das 2. Bayrische Corps großen Anteil hatte, beschreibt der Soldat eindrucksvoll die massiven Zerstörungen und

sen. Heute existiert dort an gleicher Stelle das Vivo.

Mit einem Artikel aus der Abendzeitung aus dem Jahre 1956 beschließt Hermann Wilhelm seinen Geschichtenreigen: Ein Einbrechertrio hat sich des Nächtens darangemacht, den Tresor des Kaufhauses Horn, heute Kaufring, zu knacken. Als sie ihre Beute im Fluchtfahrzeug verstauen wollten, war es nicht mehr da – ein 17-Jähriger Hilfsarbeiter hatte es nach einem

wabernden Soundteppich, der durchaus Anklänge an beste Krautrock-Zeiten hatte.

Nach gut zwei Stunden war das Programm beendet und rund 40 Haidhauser\*innen hatten offensichtlich einen angeregten Nachmittag erlebt.

Markus Wagner

Anzeigen



Dynamo Fahrradservice Biss e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, der die Förderung der sozialen, beruflichen und allgemeinen Bildung von benachteiligten und von Arbeitslosigkeit betroffenen Menschen zum Ziel hat. Zu diesem Zweck führt der Verein seit 1986 einen sozialen Betrieb mit Fahrradladen und Recyclingwerkstatt. Dynamo liegt in München direkt am Ostbahnhof und verkauft, repariert und verwertet Fahrräder. Als Meisterfachbetrieb bieten wir zudem betriebliche Um- und Ausbildungen im Bereich Zweiradmechanik.

Wir suchen möglichst bald eine

## Werkstattleitung (m/w/d)

### Ihre Aufgaben:

- Leitung der Werkstätten: Sie verantworten den reibungslosen Ablauf der zwei Werkstätten und steuern alle betrieblichen Prozesse in der Zweiradmechanik.
- Sie verantworten das Ladengeschäft mit kleiner Filiale und sorgen für eine optimale Kundenbetreuung.
- Ausbildung: Sie begleiten unsere Auszubildenden in ihrer praktischen und theoretischen Ausbildung.
- Qualitätssicherung: Sie gewährleisten als technischer Verantwortlicher die Einhaltung von Sicherheits- und Qualitätsstandards sowie die Optimierung der Arbeitsabläufe.
- Teamführung: Führen Sie das Werkstattteam, motivieren Sie Ihre Mitarbeitenden und fördern Sie eine positive Arbeitsatmosphäre.
- Technische Expertise: Unterstützen Sie das Team bei komplexen Reparaturen und technischen Herausforderungen.

Ausführliche Informationen finden Sie unter [www.dynamo-muenchen.de](http://www.dynamo-muenchen.de)

Anzeigen



Aromatherapie · Arznei-Manufaktur · Aura-Soma · Avene · Dr. Hauschka · Ernährung · Haus- u. Reise-Apotheke · Hildegard Medizin · Insekten- und Sonnenschutz · Kräuter-Boden · Mutter & Kind · Spagyrik · TCM · Wala · Weleda · u. v. m.

## Naturheilkunde und Homöopathie für Haidhausen

St. Johannis Apotheke e. K. · 81667 München  
Wörthstraße 43 · Kreuzung Pariser und Breisacher Straße · Telefon: 089-44 47 87 70  
[www.sanktjohannisapotheke.de](http://www.sanktjohannisapotheke.de)

Im November nächsten Jahres feiern die Haidhauser Nachrichten ihren 50. Geburtstag. Bis dahin wollen wir einen Blick in die seitdem erschienenen Ausgaben werfen und damit den Werdegang der Stadtteilzeitung nachzeichnen. Die Rückschau beginnt in dieser HN-Ausgabe mit den Jahrgängen von 1975 bis 1979.

Lassen wir zuerst Georg Wedemeyer, Mitglied der Gründungsredaktion, zu Wort kommen.

### 50 Jahre Haidhauser Nachrichten

#### Wie alles anfing

Die Gründerjahre der Haidhauser Nachrichten waren eine wilde Zeit. Seit 1971 rumorte es im Stadtrat, dass Haidhausen endlich saniert werden müsse. 1973 war das Altenheim am Gasteig (stand da, wo heute das Kulturzentrum steht) von alternativen und linken Gruppen, unter diesen auch die DKP, besetzt worden, um es in ein „freies Bürgerzentrum“ zu verwandeln. Nach der sofortigen Räumung durch die Polizei herrschte zunächst Grabesstille im Viertel.

Eine an allem unbeteiligte unabhängige Gruppe von Haidhausern, die das nicht hinnehmen wollten und sich von niemandem vereinnahmen ließen, versuchte weiter über die kommende Sanierung aufzuklären. 1974 stellte die Stadt auf dem heutigen Bordeauxplatz ein großes weißes Sanierungs-Werbe-Zelt auf. Als eines Tages der damalige OB Georg Kronawitter darin sprach, meldete sich in der Frageunde auch diese Gruppe, darunter auch ich, zu Wort. Doch Kronawitter sah in allen Kritikern nur „Kommunisten“ und drohte, die „üblen Gesellen“ aus dem Zelt zu werfen. Ich war geschockt. Seit mich Franz Josef Strauß als Schüler als „Gammer“ und „Uhu“ beschimpft und aus einem Bierzelt hat werfen lassen, setzte ich eigentlich auf die SPD. Jedenfalls beschlossen wir danach, eine Zeitung zu gründen.

Das war nicht einfach und wir waren bunt zusammengewürfelt. Ohne Robert, den gelernten Schriftsetzer und Medienpädagogen hätten wir es nicht geschafft, jemals ein lesbares Layout zu erstellen oder ein Siebdruck-Plakat zu drucken. Ohne Heike (Übersetzerin) und Elisabeth (Musiklehrerin) hätten wir keinen Compositorsatz zuwege gebracht. Mit Hermann, freier Künstler, hielt der bayerische Humor Einzug ins Blatt. Gert (†) und Kaimann, beide Jung-Architekten, sorgten für Harmonie beim Diskutieren, organisierten Anzeigen und recherchierten zur (Bau-)Geschichte Haidhausens. Walter (†) war damals als freier BR-Zündfunk Mitarbeiter der einzige Journalist unter uns und verantwortlich für lesbare Texte. Michael (†) (Chemiker) und Christine (Medizinstudentin) versuchten durch ihr Engagement bei Amnesty International das Vorhaben internationaler zu machen. Ich selbst – Soziologiestudent – kümmerte mich um eine Druckerei, eine Vereins-Satzung, das Impressum, die Gewerbeanmeldung, einen Redaktionsraum und die Fotos.

Anfangs trafen wir uns in der Kneipe „Stadt Salzburg“ Ecke Sedan-/Milchstraße (heute Ristorante Vicari). Irgendwann fiel uns auf, dass ständig die gleichen vier Männer am Nebentisch Schafkopf spielten. Wir wurden misstrauisch und zogen um zum Griechen genannt „Django“ in der Preysingstraße 77 (heute „Zum Kloster“). Obwohl Djingos Frau, wenn sie gut drauf

war, eine legendäre griechische Zitronensuppe zauberte, war es dort eigentlich immer leer, nur der flimmernde Kicker-Glückspielautomat krächzte von Zeit zu Zeit „Fordern Sie den Champion heraus“. Und tatsächlich, schon beim zweiten Treffen tauchten unsere Schafkopffreunde wieder am Nebentisch auf. Damit war klar: Wir wurden beobachtet. Die vier ließen sich auch durch ätzenden Spott nicht vertreiben. So waren eben die Zeiten von Franz Josef Strauß. Einige von uns, die bisher noch nicht genannt wurden, zogen sich schließlich aus Angst um ihre berufliche Zukunft aus der Zeitungsgruppe zurück.

Das Wichtigste hätte ich fast vergessen: Die Knete. Jörg Hube (†), Schauspieler und Kabarettist aus Haidhausen und seine Frau Elisabeth sorgten schließlich mit einer Benefizvorstellung von Ausschnitten ihres Kabarettprogramms „Herzkasperl“ zu unseren Gunsten für eine kräftige Anschubfinanzierung.



Im November 1975 erschien sie, die erste Ausgabe der Haidhauser Nachrichten in einer Auflage von 1500 Stück. Bei Kneipentouren wurden runde 500 verkauft, der Rest wurde mit dem Kartoffelstempel-Aufdruck als „Werbeexemplar“ (Schreibweise original) in Briefkästen verteilt.

Georg Wedemeyer

#### Politische Rahmenbedingungen

Georg Kronawitter (SPD) war seinerzeit Münchner Oberbürgermeister, im Stadtrat stellte die SPD mit 44 Sitzen die Mehrheit, auf die CSU entfielen 29 Stadtratsmandate, auf die FDP 5, je ein Sitz entfiel auf den „Münchner Block“ und „SD72“. 1978 folgte als Oberbürgermeister im Münchner Rathaus Erich Kiesel von der CSU. Mit dem Machtwechsel im Rathaus übernahm im Bezirksausschuss für den 14. Bezirk (Haidhausen) Otto Lerchenmüller (CSU) von Franz Dietl (SPD) den Vorsitz des Bezirksausschusses.

#### Die erste Ausgabe der HN erscheint

Bereits ein Jahr vor Erscheinen der ersten Ausgabe traf sich die Redaktion zu Vorbereitungstreffen. Dann war es soweit: Am 20. November 1975 erschien die erste

## Haidhauser Nachrichten

# Ein halbes Jahrhundert am Puls

Ausgabe der Haidhauser Nachrichten mit dem Untertitel „Zeitung für den Münchner Osten“.

Die Redaktion bestand aus 10 Mitgliedern. Der Umfang der Erstausgabe betrug sechs Seiten, der Preis 50 Pfennig. Schon damals hatte die Redaktion entschieden, das Blatt zum Kauf oder im Abonnement anzubieten, es nicht als Gratiszeitung auszulegen. Mit diesen Einnahmen, so kalkulierte die Redaktion, sollten Satz, Druck, Raummiete und Material bezahlt werden. Den großen „Rest“ der Arbeit, zum Beispiel schreiben, layouten, Vertrieb und die Büroorganisation erledigte die Redaktion ehrenamtlich.

„In eigener Sache“ beschrieb die Redaktion ihr Selbstverständnis und die Absichten, die sie mit der Herausgabe der Zeitung verband:

„Diese Zeitung wird herausgegeben vom ‚Verein Haidhauser Nachrichten‘. Er besteht aus parteiunabhängigen Haidhauser Bürgern.

zen; entweder einzeln, oder auch solidarisch mit anderen.

Aber nicht nur über Politik wollen wir berichten, sondern auch von kulturellen Veranstaltungen, vom Vereinsleben, vom Sport usw.

Die Zeitung soll von ganz Haidhausen berichten. Und zwar gerade auch über solche Sachen, die in anderen Zeitungen nicht zu finden sind.

Wir hoffen, daß den Haidhauser Lesern unsere Zeitung gefällt und daß sie mit unseren Informationen etwas anfangen können.“

Die Schlagzeile lautete: „Häuser in Gefahr!“ Für eine Straßenerweiterung drohte der Abriss einer Häuserfront in der Milchstraße und mehrerer Häuser in der Steinstraße. „Nur das beste für die Jungen?“ – dieses weitere Titelthema widmete sich der Jugend in Haidhausen, die lange Zeit ohne eigenen Treffpunkt auskommen musste, und stellte das neue Jugendhaus in der Steinstraße vor. „Sollen die Herbergen verfallen?“ fragte ein Artikel im Blatt mit Blick darauf, dass die Stadt ein Herbergsanwesen in der Kreppe Nr. 2 verfallen ließ.

Im Artikel „Die anderen Haidhauser“ kam die Situation der Gastarbeiter aus Italien, Jugoslawien, Griechenland und der Türkei zur Sprache, die in großer Zahl in unserem Viertel lebten und mit besonderen Schwierigkeiten zu kämpfen hatten. Sie hatten noch keinen angemessenen Platz in der Gesellschaft finden können, stießen auf vielfältige Vorbehalte und verfügten weder über eine Interessenvertretung, noch über eigene Räumlichkeiten, sich zu treffen und auszutauschen.

Kreuzworträtsel, Berichte zur Geschichte Haidhausens „Ziegel für die Frauenkirche“ und über Kabarett im „Fraunhofer“ sowie ein Hinweis auf billiges Mittagessen für alte Leute vervollständigten den Inhalt.

In der Nr. 5 erschien erstmals der „Haidhauser Kalender“, sozusagen die Urzelle der heutigen Termine-Seite. Hingewiesen wurde auf Beratungsangebote des „Griechischen Zentrums“ in der Rosenheimer Straße 85, den Frühschoppen der Haidhauser Nachrichten mit „Unterhaltung und Gaudi“ jeden zweiten Sonntag im „Huterer Wirt“ am Wiener Platz sowie auf die Sprechstunde des Bezirksausschusses jeden Mittwoch in der Milchstraße 4a.

Im Juli 1976 warben die HN zum ersten Mal um Abonnements in drei verschiedenen Angeboten: das Zustellabo „durch den Verein gleich nach Erscheinen der neuen Ausgabe“ (6 DM), das Abo per Post (12 DM) und das Förderabo für 20 DM, alle Preise für jährlichen Bezug.

#### Stadtteilsanierung – Wohnungsmieter und Gewerbe unter Druck

Im Jahr 1976 beschloss der Münchner Stadtrat förmlich die seit langem geplante Stadtteilsanierung Haidhausens und legte 22 Sanierungsblöcke im Quartier fest. Die Sanierung von Haidhausen, das dahinter stehende vom Münchner Stadtrat beschlossene Konzept und die Folgen für die Menschen, die in

den von der Sanierung betroffenen Häusern lebten, bestimmten den thematischen Schwerpunkt fast jeder Ausgabe der frisch gegründeten Haidhauser Nachrichten. Hier einige Schlagzeilen: „Der Bluff mit dem Sanierungsbeirat“ (HN 12/75), „Sanierung: Mehrheit dagegen“ (10/76), „Handwerker werden vertrieben“ (12/76), „Staatsregierung blockiert Sozialplan – Keine Hilfe bei Sanierungshärten“ (8/77), „Das Märchen von der sozialen Sanierung“ (10/78) oder „CSU privatisiert Sanierung – Jetzt sanieren die Banken“ (3/79). Die Haidhauser Nachrichten bezogen klar Position gegen die offizielle Darstellung, dass die Sanierung sozial ausgewogen sei.

Neben der öffentlich getragenen Sanierung in den förmlich festgelegten Sanierungsblöcken machten sich privat handelnde Spekulanten und Investoren daran, sozusagen im Windschatten alte Mieter mit ungerechtfertigten Mieterhöhungen zu konfrontieren oder mit Modernisierungen ganz aus ihren Wohnungen zu verdrängen. Die HN berichteten über das Schicksal einzelner Häuser sowie über verlorene und gewonnene Kämpfe von Hausgemeinschaften: „Gravelottestraße – Wie Mieter aus Haidhausen vertrieben werden“ (7/76), „Elsässerstr. 24 – Zusammenhalt lohnte sich“ (12/77). Die Beispiele erfolgreicher Gegenwehr ermutigten andere Hausgemeinschaften, sich nicht alles bieten zu lassen.

#### Eine Stimme für Ausländerinnen und Ausländer

Über die Widrigkeiten, mit denen der 1974 ins Leben gerufene „Arbeitskreis für Ausländerfragen“ zu kämpfen hatte, berichteten die Haidhauser Nachrichten im Juli 1976 auf der ersten Seite: Unter der Überschrift „Ausländer: Wir werden überall rausgeschmissen – Zu viel rauchen als Kündigungsgrund?“ Im Text hieß es dann: „Eine Initiative ist in Schwierigkeiten. Vor etwa zwei Jahren schlossen sich fünf Kirchengemeinden in Haidhausen zum »Arbeitskreis für Ausländerfragen (AKA)« zusammen. Das bisher augenscheinlichste Ergebnis dieser Zusammenarbeit war der »Ausländerladen« am Wolfgangplatz 3. Hier treffen sich türkische, griechische, jugoslawische Kinder. Bisher war der »Laden« auch ein Treffpunkt für ausländische Erwachsene. Damit ist es jetzt vorläufig vorbei. Einzelnen Mitgliedern des Vorstandes des »Bauvereins Haidhausen« ist der Laden offensichtlich ein Dorn im Auge. Sie nahmen seltsame Beschwerden einzelner Anwohner zum Anlaß, die Träger des Ladens mit Kündigungsdrohungen unter Druck zu setzen.“

Im Mai 1979 berichteten die Haidhauser Nachrichten von einem besonders drastischen Fall von Entmietung zwecks Profitsteigerung durch Schaffung von Wohneigentum: „Pariser Straße 33 – Ausländer werden besonders schikaniert“. Betroffen waren „etwa 70 türkische Mieter – meist Familien mit mehre-

# unseres Stadtviertels

ren Kindern“, die eine Kündigung mit Monatsfrist erhielten. Sie hatten Schwierigkeiten im Umgang mit der deutschen Sprache, hier besonders mit dem Verständnis des formalen rechtlichen Verfahrens, und so traf sie das Vorgehen des Vermieters hart. Zum Glück fanden sie Unterstützung eines sach- und sprachkundigen türkischen Mitarbeiters des „Arbeitskreises für Ausländerfragen“. Auch der Haidhauser Bezirksausschuss sprach sich gegen die Umwandlung in Eigentumswohnungen aus.

Von Beginn an war der AKA Stimme der Ausländerinnen und Ausländer in unserem Quartier. Er übernahm die wichtige Aufgabe, die unterschiedlichen Kulturen der Einheimischen und der Ausländer miteinander bekannt zu machen und für ein gutes Zusammenleben Sorge zu tragen.

Heute firmiert die Institution unter dem Namen „Aktiv für interkulturellen Austausch (AKA)“ und konnte vor kurzem das 50-jährige Bestehen feiern.

## Haidhauser Mieterini – Kampf ums Viertel

„Mieterinitiative – Wir kämpfen um unser Viertel“ – in der Dezemberausgabe 1978 berichteten die Haidhauser Nachrichten auf Seite Eins über die Gründungsversammlung der Bürgerinitiative, zu der etwa 70 Personen erschienen waren. „Was soll nun die Mieterinitiative bewirken? Auf jeden Fall soll sie mehr sein als eine der üblichen Mieter- und Rechtsberatungen. Zunächst einmal sollen sich möglichst viele Mieter aktiv daran beteiligen. ... Informationen sollen gesammelt und weitergegeben werden. Gezielt sollen alte Haidhauser angesprochen werden, die für sich allein vielleicht nicht mehr den Mut haben, sich zu wehren. ... Die Initiative soll eine offene Anlauf- und Beratungsstelle für alle sein und sich nicht isolieren und damit auch zu einer bürgerfremden »Institution« werden.“

Die HN-Maiausgabe 1979 enthielt als Beilage die „aus Platzgründen“ gekürzte „Plattform der Mieterinitiative“. Unter der programmatischen Aussage „Sanierung darf sich nicht gegen die ansässigen Haidhauser richten, sondern muss für sie erfolgen“ waren die Zielsetzungen festgelegt, mit denen nicht nur sanierungsbetroffene Mieterinnen und Mieter, sondern auch wohnortnahe Gewerbe vor Vertreibung geschützt werden

sollte: „Kleine, nicht störende Handwerksbetriebe, Geschäfte und Gaststätten in Haidhausen sind zu erhalten“, weil sie „wichtige Kommunikationsstätten“ und notwendig zur wohnungsnahen Versorgung sind.

Die Haidhauser Mieterinitiative bietet den Hausbesitzern Zusammenarbeit an, „die im Zuge der Sanierung ebenfalls in Bedrängnis geraten. Finanziell zu aufwendige Modernisierungspakete in Verbindung mit dem Sanierungsgebot nach Städtebauförderungsgesetz (StBauFG) zwingen sie häufig zum Verkauf ihres Grundstückes an Finanzstärkere.“

Auch dem Straßenverkehr widmet sich die Plattform der Mieterinitiative: „Die Regelung des gesamten Verkehrs hat sich an den Kriterien der Wohn- und Lebensqualität zu richten, wie z.B. Verkehrsberuhigung, Fußgängerzonen, ausreichende und billige öffentliche Verkehrsmittel.“ Folgerichtig lehnte die Haidhauser Mieterinitiative den Bau von Tiefgaragen unter den Sanierungsblöcken ab, weil dies „den Abbruch der vorhandenen Bebauung in den Hinterhöfen der Sanierungsblocks voraussetzt“ und „die dafür verwendeten Mittel im Interesse der Bevölkerung besser für eine höhere Subvention der Mieten und für soziale Infrastruktureinrichtungen verwendet werden sollten.“

## Nein zur „Löwenbräu-City“

Dort, wo heute die Eigentumswohnanlage „Wohnen mit Philharmonie“, die Beratungsgesellschaft „Deloitte“ und das Hotel „Hilton Munich City“ stehen, war in den siebziger Jahren der Bau der „Löwenbräu-City“ geplant, eine Ladenstadt vergleichbar dem „Motorama“ an der Rosenheimer Straße. In den Haidhauser Nachrichten spiegelte sich der Protest dagegen: „Löwenbräu-City – Streit um Dimension des Baurechts“ (2/1977), „Löwenbräu am Rosenheimer Berg – Riesending braut sich zusammen“ (8/1979), „Löwenbräu-City: Bürgerwillen mit Füßen getreten“ (Doppelnummer 12/1979 und 1/1980).

Im Februar 1980 gaben die Haidhauser Nachrichten eine kostenlose Sondernummer heraus: Unter der Titelüberschrift „Löwenbräu-City – Jetzt wead's g'richtsmässig“ berichteten die HN über den „meist im Verborgenen“ ausgemaschelten Planungsprozess, der einen



Eine-Milliarden-Mark schweren Riesenkomplex mit Kaufhaus, Büros, Hotel und Eigentumswohnungen vorsah. Haidhauser Bürgerinnen und Bürger beauftragten einen Fachanwalt, auf dem Klageweg gegen die Planung gerichtlich vorzugehen. Die HN veröffentlichten einen Spendenaufruf, um die Klage zu finanzieren.

## Gelungener Start

Seit ihrer Gründung hatten sich die Haidhauser Nachrichten zu einem für das Stadtviertel wichtigen Medium entwickelt. Neben den lokalen Berichten, die den Schwerpunkt bildeten, widmete sich die Redaktion auch brisanten politischen Themen. Im Januar 1977 berichteten die HN unter dem Titel „Bürgerbräukeller: Zurück zur Vergangenheit“ über die rechtsextreme „Deutsche Volkunion (DVU)“. Ihr Vorsitzender Gerhard Frey lud in dem durch den Hitler-Putsch geschichtlich vorbelasteten Bürgerbräukeller mit dem Hauptredner Oberst a. D. Hans Rudel zu einer Veranstaltung ein. „In dieser Veranstaltung ging es nicht um Amnestie für Kriegsverbrecher, sondern in Wirklichkeit um Generalamnestie für alle 'KZ-Mörder, die man kurzerhand zu Kriegsverbrechern »aufwertete«,“ so der HN-Bericht. Der im Saal anwesende französische Rechtsanwalt Serge Klarsfeld, dessen Vater in Auschwitz ermordet worden war, bat um das Wort, um die wahre Dimension der millionenfachen an Jüdinnen und Juden verübten Morde anzusprechen. Er wurde von Ordnern aus dem Saal geprügelt, seine Frau

Beate wurde kurz darauf ebenfalls aus dem Saal geworfen. Skandalös verhielt sich seinerzeit die Münchner Polizei. Laut Bericht war sie mit „mindestens einer Hundertschaft vor dem Bürgerbräukeller angerückt. ... [Sie] konnte sich aber nicht einmal dazu durchringen, die sofortige Identifizierung der Täter vorzunehmen, wie Klarsfeld gefordert hatte – von Verhaftungen ganz zu schweigen.“

Die Haidhauser Nachrichten boten auch Unterhaltsames: Kurzgeschichten, Kochrezepte, Kreuzwort-

rätsel und die monatliche Quizfrage „Kennst Du Dein Viertel?“.

Scurriles hatten die Haidhauser Nachrichten im April 1977 zu vermelden: Unter der Überschrift „Ostbahnhof wird gesprengt“ war zu lesen: „In allen Münchner Zeitungen war es im Februar zu lesen: das alte Ostbahnhofgebäude soll nicht mehr irgendwie sozial genutzt werden, sondern ist zum Abbruch vorgesehen.“

Nachdem diese Grundsatzentscheidung nun einmal gefallen ist, haben es der neue Besitzer, die Firma Elsid und die Bundesbahn offensichtlich besonders eilig: am ersten April um 14.00 Uhr soll der alte Ostbahnhof gesprengt werden! Der S-Bahnverkehr wird nur für ca. 20 Minuten unterbrochen.“ Um den Haidhausern die Trennung vom historischen Bahnhofsgebäude zu erleichtern, schrieb die Bahn, so fuhr der Text fort, ein Preisaus Schreiben aus. Wer das „richtige Gewicht der verwendeten Sprengstoffmenge ... am besten schätzt, kann ein Jahr lang umsonst mit der S-Bahn fahren.“ Ergänzend hatte die Polizei laut des HN-Berichts noch mitgeteilt, dass den Häusern am Orleansplatz wegen der Sprengung keine Gefahr drohe, da es sich um eine sogenannte „»Implosions-sprengung« nach dem Fernsehapparatprinzip“ handele.

Wie viele Menschen am Preisaus Schreiben teilnahmen, wer gewonnen hat – darüber war in der anschließenden HN-Ausgabe leider nichts zu lesen. Ein Aprilscherz eben.

anb



**notenPunkt**  
Klassik • Jazz • Unterhaltung  
**Der Laden für Musikalien**  
Beratung *con spirito*  
Beschaffung *prestissimo*  
Atmosphäre *adagio*  
Lothringer Straße 5  
81667 München  
Tel: 089 / 447 15 53  
Fax: 089 / 489 13 91  
www.notenpunkt.de  
notenpunkt@artinform.de

**KÄS-MÜLLER**  
  
Wörthstraße 51  
► **ausgewählte Käsesorten**  
► **hausgemachte Salate**  
► **erlesene Weine**  
Mo – Fr 7:30 – 18:30 Uhr  
Sa 7:30 – 13 Uhr  
Telefon: 48 44 47

**Haidhauser Buchladen**  
Weißburger Straße 29  
81667 München  
Telefon +49 (0)89 / 448 07 74  
Fax +49 (0)89 / 480 25 82  
info@haidhauserbuchladen.de  
**Mo – Fr: 9 – 19 Uhr**  
**Sa: 9 – 16 Uhr**  
www.haidhauserbuchladen.de

**Ganzheitliche Beratungskompetenz rund um Ihre IMMOBILIE**  
Ihr zuverlässiger Ansprechpartner für den Immobilienverkauf mit umfangreichem Service.  
Fritz N. Osterried • Dipl. Sachverständiger (DIA)  
Inhabergeführtes Immobilien-Fachbüro seit 1984 am gleichen Standort in Haidhausen am Landtag!  
Moderner Makler alter Schule  
  
**40** JAHRE ERFahrung  
**089 / 419 482-0** info@immobilien-osterried.de

# Bilderwelten einer Haidhauser Kindheit

## „Off Limits, Zutritt verboten“

In seiner jüngsten Ausstellung im Kulturzentrum Einstein widmet sich Hermann Wilhelm den 1950er und 1960er Jahren im Stadtviertel. Mit biographischen Aquarellen, bislang unveröffentlichten Fotos, sowie Texten und Dokumenten zeichnet der Leiter des Haidhausen-Museums ein lebendiges Bild der Nachkriegsjahre, die er selbst noch so erlebt hat. Er entführt in eine Welt aus Kriegsrüinen, amerikanischen Jazzclubs, Kinos mit Edgar-Wallace- und Dr. Mabuse-Filmen und den ersten Rock-and-Roll-Rebellen mit Lederjackets, Jeans, Elvis- und Pferdeschwanzfrisuren. Die Ausstellung öffnet ihre Pforten am 15. November um 19 Uhr im Kulturzentrum Einstein in der Einsteinstraße 42. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.



„Going Clubbing“, Aquarellfarbe und Gouache. 2025

haltungszentrum Münchens“ für amerikanische GIs stehen Sport- und Musikveranstaltungen, Filmvorführungen und Kunstausstellungen auf dem Programm. Army-Trucks transportieren Musiker wie den Pianisten Paul Kuhn oder den 19-jährigen Giesinger Saxophonisten Max Greger zu den einschlägigen Münchner Jazzlokalen.

Wir Acht- oder Neunjährigen aber erfahren von „farbigen“ Mitschülern in der Kirchenschule auch von einer eher dunklen Seite der amerikanischen Besatzungswirklichkeit. Denn im von Klosterschwester mit unnachgiebiger Strenge geleiteten „Maria-Theresia-Heim“ am Johannisplatz sind zahlreiche von ihren schwarzen amerikanischen Soldaten-Vätern längst „ins Heim abgeschobene“ Kinder untergebracht.

### Kleine Fluchten: Dschungel, Weltraum, Wilder Westen

Vor dem Hintergrund oftmals ganztägiger Berufstätigkeit alleinerziehender Mütter und verschollener oder kriegstraumatisierter Väter entwickelt sich neben der Welt der Erwachsenen eine unabhängige Kinder- und Jugendkultur. Dazu gehören Jules-Verne- und Karl-May-Bücher ebenso, wie die in rie-



„Ufo überm Maximilianeum“, Aquarellfarbe und Gouache. 2023

sigen Auflagen produzierte Populär- und Trivial-Literatur, erhältlich in den Privat-Leihbüchereien „Haidhauser Bücherstube“ oder „Bücher Smejkal“ am Max-Weber-Platz.

Erst in den 1960er Jahren eröffnet am Max-Weber-Platz die erste der Münchner Stadtbibliotheken, die später an den Wiener Platz und dann in das neu eröffnete „Kulturzentrum am Gasteig“ umziehen wird.

### Vorstadtkinos und Dr. Mabuse

Noch gibt es in Haidhausen jede Menge Kinos. An der Ecke Prey-

sing-/Kellerstraße befindet sich das „Filmtheater am Gasteig“, in der Rosenheimer Straße das „Thalia“, am Ostbahnhof das „OLi“, an der Ecke Elsässer/Breisacher Straße das „Astoria“, in der Einsteinstraße das „Prinzregent“, in der Grillparzerstraße das „Grillparzer“, an der Preysingstraße der „Preysing-Palast“ und in der Franziskanerstraße an der Ecke zur Rablstraße das „Franziskanerkino“.

Am Sonntagvormittag 10 Uhr ist „Fuzzy-Zeit“. Denn um diese Uhrzeit beginnen im „Astoria“ die immer ausverkauften Kindervorstellungen. Es wird mitgefiebert, gepfiffen, gejohlt und Beifall ge-

### Eröffnungsprogramm am 15. November:

19 Uhr: Carolyn Breuer und Band,

19 Uhr 15: Begrüßung durch den Kulturreferenten der Landeshauptstadt München, Anton Biebl,

19 Uhr 30: Einführung in die Ausstellung durch Hermann Wilhelm mit Mitschnitten aus Original-AFN-Sendungen aus den 1950er Jahren.

Anschließend: Carolyn Breuer und Band.

20 Uhr 30 im „KiM-Kino im Einstein“: „Ruinenschleicher und Schachterleis“. Ein Film über die Münchner Nachkriegsjahre von Michael von Ferrari, Angelika Wimbauer und Lutz Eigel. Mit einer Einführung durch Michael von Ferrari.

### Ausschnitte aus den Ausstellungstexten:

#### Trambahnhäusl und Zeitungskiosk

Noch sind die Kriegsschäden und Ruinen zwischen Max-Weber-Platz, Einstein- und Kirchenstraße

nicht beseitigt. Fast alle Häuser im Herbergsviertel „In der Grube“ und die Gebäude der Unionsbrauerei an der Einsteinstraße sind den alliierten Luftangriffen zum Opfer gefallen.

In der Mitte des Max-Weber-Platzes treffen sich die „Trambahner“ im meistens vollbesetzten und dicht verqualmten „Trambahnhäusl“. Noch gibt es die Trambahnwagen mit den langen hölzernen Sitzbänken. Wer sich traut, kann auch außen auf dem Trittbrett stehend mitfahren und sich am Scheingitter festhalten.

Im Tabak- und Zeitschriftenladen am Max-Weber-Platz sind Zeitungen, Illustrierte, Zigaretten und 10-Pfennig-Stumpfen im Angebot. Am benachbarten Kiosk an der Ecke zur Kirchenstraße gibt es die neuesten Jerry-Cotton-Hefte und die 20 Pfennige kostenden Piccolo-Comics von Sigurd, Akim und Nick.

#### ARC Soldatenclub

Der Bürgerbräukeller an der Rosenheimer Straße ist zum „American Red Cross Enlisted Men-Club“ umgebaut. Im „wichtigsten Unter-



Eingang zum Rock-n-Roll-Lokal „Schmuckkastl 606“ an der Ecke Balan/Pariser Straße. 1960er Jahre.

Anzeigen

**ÖKOESSEL**  
sozial · regional · ökologisch

Der solidarische Mitgliederladen in Haidhausen.  
Bio für alle!

→ Gesunde und nachhaltige Produkte nahezu zum Einkaufspreis  
→ Mitgliedschaften für jeden Einkommensbereich  
→ Alles für den täglichen Bedarf - davon vieles auch unverpackt

Mo., Di., Do. & Fr.: 10-19 Uhr, Sa.: 10-14 Uhr, Mi. geschlossen  
Breisacher Straße 12 [www.oekoessel.de](http://www.oekoessel.de)

dtp

jutta stolte

Tegemseer Landstr. 10 82024 Taufkirchen  
j.stolte@dtp-stolte.de Tel. 089 201 48 38

**café glanz** Kunst & Kultur Existenzsicherung

**für frauen** Veranstaltungen

Wohnen Gruppen Gesundheit

**alleinerziehende Frauen** Erholung Coaching Inklusion

Bildung Workshops Eltern & Kinder

Treffen offenes Kinderzimmer Erziehungsfragen

**Sedanstraße 37** Unterstützung Vorträge

**siaf e.V.**  
für frauen

Tel. 4580250  
info@siaf.de

Aktuelles  
[www.siaf.de](http://www.siaf.de)

Anzeigen

**Astoria, Breisacherstr. 21, Nähe Ostbhf.**  
**Gl. Foord in dem Wildwestfarbfilm**  
**Richter von Colorado. Tägl. ab 2.00**

---

**OLI am Ostbahnhof - Telephon 41791.**  
**Erstmals Lex Barker in**  
**TARZAN UND DAS BLAUE TAL**  
**Anfz. 14.00, 16.00, 18.00, 20.15 Uhr.**

---

**Franziskaner-Li., Franziskanerstr. 19.**  
**Mit So. „König der Dschungel“, 2.00,**  
**4.00, 6.00, 8.15. Ab Mo. „Kenn-**  
**wort 777“. 1.45, 3.45, 6.00, 8.15.**

Haidhauser „Lichtspieltheater“ im Kinoprogramm der Süddeutschen Zeitung, 1950er Jahre.

**Begleitprogramm zur Ausstellung „Off Limits“**

● Kulturzentrum Einstein  
 Einsteinstr. 42  
**Off Limits**  
 Bilderwelten einer Haidhauser Kindheit in den 1950er und frühen 60er Jahren. Teil 2. Ausstellung bis So 15.12.  
 Offen: Do/Fr/Sa 19 - 21 h + So 15 - 19 h  
 Eröffnung Fr 15.11., 19 h

● KIM im Einstein  
 Werkstattkino für Kinder und Jugendliche  
 Einsteinstr. 42, Telefon: 08066/1534 oder 4488121  
**Off Limits, Zutritt verboten!**

Bilderwelten einer Haidhauser Kindheit in den 1950er und frühen 60er Jahren. Teil 2. Ausstellung mit Original-45er-Schallplatten von Hermann Wilhelm von Herden unter 480066239  
 Fr 22.11., 19 - 20:30 h  
**Gramm als Begleitprogramm**

● Einstein Kultur  
 Einsteinstraße 42  
 Telefon 416173795  
**Off Limits, Zutritt verboten!**  
 Führung durch die Ausstellung „Bilderwelten einer Haidhauser Kindheit“ Halle 3. Bitte anmelden 480066239  
 So 24.11., 11 - 12:30 h

klatscht. In den 1960er Jahren erobern die Dr. Mabuse- und Edgar-Wallace-Filme die Leinwand. Wir Kinder nehmen den berühmten Haidhauser Schauspieler Rudolf Fernau aus der Metzstraße allerdings nur am Rande war. 1961 kommen mit Rudolf Fernau die Filme „Im Stahlnetz des Dr. Mabuse“ und „Die seltsame Gräfin“, 1962 „Die unsichtbaren Krallen des Dr. Mabuse“ und „Das Gasthaus an der Themse“, 1963 „Der Henker von London“ und „Der Würger von Schloss Blackmoor“ in die Kinos.

schwarzer GIs entwickelt, treten exzellente Blues- und Jazzmusiker auf.

**Die Zeiten ändern sich**

Wer im Radio anderes als Schlager oder Volksmusik hören möchte, ist auf den amerikanischen Mittelwellensender „AFN“ angewiesen. Anfang der 1960er Jahre aber erobern die Beatles, die Rolling Stones oder die Pretty Things auch die deutschen Charts. In der biedereren Vorstadtwirtschaft „Gasteig-Alm“ am Rosenheimer Berg trifft sich plötzlich die örtliche Beat-Szene.

Auch in anderen Kulturparten rumort es seit einiger Zeit. Die in der Stuckvilla residierende „Galerie Günther Franke“ zeigt von den Nationalsozialisten verfolgte Maler. Am Max-Weber-Platz wandelt der Buchhändler Hans Smejkal seine

private Leihbücherei in einen modernen Taschenbuch-Laden um. Im Angebot sind nun Günter Grass, Heinrich Böll, Ingeborg Bachmann und Jean Paul Sartre.

Als am 22. November 1963 John F. Kennedy einem Anschlag zum Opfer fällt, wird in der Maria-Theresia-Oberrealschule am Regerplatz, heute Maria-Theresia-Gymnasium, auch mit uns 14-Jährigen erstmals über Politik diskutiert. Das politische und kulturelle Klima der Stadt verändert sich.

Die Ausstellung „Off Limits!“ im Kulturzentrum Einstein in der Einsteinstraße 42, läuft vom 15. November bis zum 15. Dezember 2024. Die Öffnungszeiten sind donnerstags, freitags und samstags von 19 bis 21 Uhr sowie sonntags von 15 bis 19 Uhr.

Fortsetzung von Seite 1

**Eigentum verpflichtet – zu nichts?**

Wohnungsleerstand ist unakzeptabel. Die Verfassung Bayerns regelt in Art. 158: „Eigentum verpflichtet gegenüber der Gesamtheit. Offenbarer Missbrauch des Eigentums- und Besitzrechts genießt keinen Rechtsschutz.“ Art. 14 (2) Grundgesetz bestimmt: „Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich dem Wohle der Allgemein-

heit dienen.“ Die Sozialpflichtigkeit von Eigentum, insbesondere von Grund und Boden sowie von Wohnraum, muss sich viel stärker als bislang in Gesetzen und Verordnungen niederschlagen. Sie gehört auf die Tagesordnung der Politik.

anb

**„Mopedritter“ und Musiklokale**

Allabendlich trifft sich in der kaum beleuchteten Senke „An der Kreppe“ die jugendliche Vorstadtzene. Die Anwohner ärgern sich über Lederjacken und Jeans, Elvis- und Pferdeschwanz-Frisuren, Mopedlärm und Musik aus Kofferradios. Im „Schmuckkastl 606“ – sprich six-ou-six – an der Balanstraße gibt es knallharten Live-Rock-n-Roll.

Am 19. November 1956 stehen nahezu 2.000 Jugendliche auf der Ludwigsbrücke vor dem Eingang zum Kongress-Saal des Deutschen Museums. Die Abendzeitung lädt zum Rock'n-Roll-Konzert. Mit Nummern wie „Tutti Frutti“ von Little Richard bringt ein junger Mann den Saal zum Kochen. Sein Name: Peter Kraus.

Das vielleicht spannendste Musiklokal im Münchner Osten aber ist das „Birdland“ an der Ecke Kirchen-/Seeriederstraße. Im Lokal, das sich schnell zum Treffpunkt



Vor dem Eingang zu den Ostbahnhof-Lichtspielen (OLI) am Orleansplatz (heute Aldi).

**Neues vom Wohnprojekt Wörth8**

Die Mieterinnen und Mieter kämpfen seit bald zwei Jahren dafür, dass das Haus ein Projekt unter dem Dach des Mietshäuser Syndikats wird – und damit zu „ihrem Haus“. Die Hausgemeinschaft ist fast am Ziel. Alle notwendigen Verträge sind bis ins Detail verhandelt und fixiert und somit unterschriftsreif, wie das Projekt Ende des vergangenen Monats mitteilte.

Nun steht nur noch die Beurkundung beim Notar aus. „Alles ist also bereit für die Unterzeichnung des Vertrags ... wären da nicht die prall gefüllten Terminkalender der beteiligten Parteien, die alle gleichzeitig beim Notar erscheinen und sich die Zeit für die notwendigen 4 bis 5 Stunden nehmen müssen“, so das Projekt Wörth8.

Viele Menschen unterstützen das Projekt bereits, dennoch wirbt das Wohnprojekt weiterhin um weitere Zeichnung von Direktkrediten. Diese sind ein wichtiger Finanzierungsbaustein, um Bankkredite möglichst gering zu halten.

Wer sich vorstellen kann, jetzt noch einen solchen Direktkredit für das Projekt Wörth8 zu zeichnen, wende sich für nähere Informationen zum Projekt, zum Direktkredit, seiner Bedeutung für das Projekt und den möglichen Risiken der Geldanlage, direkt an den Verein Wörth8 e.V. (www.woerth8.de) oder telefonisch über 0157 / 86 73 70 66.

anb

Anzeigen

Anzeigen

**kokolores**

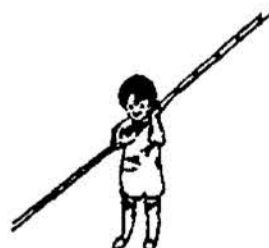
Kokolores! Postkarten! Papier!

Wörthstraße 8  
 81667 München  
 Tel. 089/4483251  
 www.kokolores-muenchen.de

Öffnungszeiten:  
 Di - Fr 10:00 - 18:30 Uhr  
 Sa 10:00 - 16:00 Uhr

GRIECHISCH  
 ESSEN UND TRINKEN

**KALAMI**

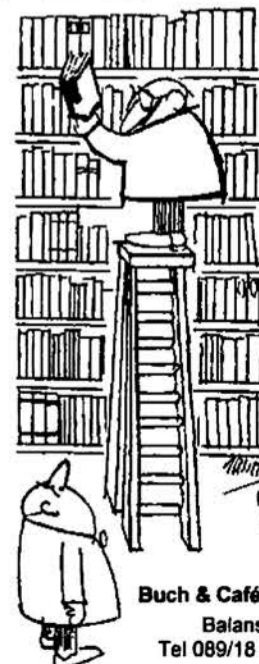


Täglich ab 17.00 Uhr  
 Kellerstraße 45/Ecke Metzstr.  
 (S-Bahn Rosenheimer Platz)  
 Telefon (089) 48 72 82

**GRENZGÄNGER**

Genuß lebt aus der Offenheit der Sinne und des Geistes.  
 Geist und Sinne fragen nach Substanz.  
 Substanz und Schein vermengen sich.  
 Notwendig ist die rechte Wahl.  
 Auswahl gründet im Trennen.  
 Dieses von Jenem.  
 Nach Kriterien.  
 Engagement,  
 Erfahrung,  
 Wissen,  
 Ethos.

Grenzgänger - Wein & Caffè  
 Wörthstr. 18  
 81667 München  
 Tel. 089/48 07 331  
 www.der-grenzgaenger.de



www.ichwilllesen.de  
 24 Std. Shop

Wir bemühen uns gern für Sie  
**Buch & Café Lentner**  
 Balanstraße 14  
 Tel 089/18 91 00 96



Preysingstraße 77  
 81667 München  
 Mo-Fr 11.30-24.00  
 Sa, So 10.00-24.00  
 Tel. 089/4470564  
 Fax 089/6887452

● Bildungszentrum

Einsteinstr. 28  
Tel: 48006-6552  
Bitte anmelden!

**Der Regime-Change beginnt im Denken**

Über die Strategien des rechten Anti-Liberalismus in Deutschland. Vortrag T110130

Mi 20.11., 20 – 21:30 h

**Gewalt gegen Frauen**

Ideeller Anspruch und brutale Wirklichkeit. Vortrag T110320

Mo 25.11., 18 – 19:30 h

**Kindertransporte 1938/39**

Die Flucht jüdischer Kinder vor dem Holocaust und ihre Folgen. Vortrag T110854

Mi 20.11., 18 – 19:30 h

**China und die Neuordnung der Welt**

Vortrag T110674  
Mi 6.11., 19 h

**Die Rache des Pangolin**

Wild gewordene Pandemien und der Schutz der Artenvielfalt. Vortrag T315405

Di 26.11., 19 h

**Last days in Shibati**

Film Frankreich 2017. T249322  
Do 14.11., 18 h

**Wie erkennt man verdeckten Narzissmus?**

Gespräch mit Bärbel Wardetzki. T142000  
Mo 25.11., 19 h

**Die Berge in der Stadt**

Die Wiedereröffnung des Alpen Museums. Vortrag T217010  
Mo 11.11., 19 h

**Neuverortung und Öffnung**

Monacensia im Hildebrandhaus. Vortrag T217020  
Mo 18.11., 19 h

**Der Blick aus dem All – wie wohnen wir?**

Vortrag. T311153  
Di 19.11., 18 – 19:30 h

● Alpines Museum des Deutschen Alpenvereins

Praterinsel 5  
Tel: 21 12 24 – 0  
Di – So 10 – 18 h

**Zukunft Alpen. Die Klimaerwärmung**

Ausstellung bis 30.8.26

● Münchner Literaturbüro

Milchstraße 4, Tel. 48 84 19

**2171. Autorenlesung:**

Offener Abend. Erste Lesung für die Qualifizierung zum 32. Haidhauser Werkstattpreis.  
Fr 1.11., 19:30 h

**2172. Autorenlesung:**

Christine Hoffmann liest aus „Annäherungen“: Biografisches und Autofiktionales über den im NS-Regime verfolgten, internierten und gefolterten Vater, einen niederbayerischen Kommunisten, das schwere Leben der Mutter von acht Kindern und die transgenerationale Weitergabe der elterlichen Traumata.  
Fr 8.11., 19:30 h

**40 Jahre Münchner Literaturbüro**

Große Jubiläumsfeier. Freunde, Mitglieder und Literaturinteressierte sind herzlich eingeladen. Musik: Ecco di Lorenzo und Andy Lutter. Wo: KIM-Kino, Einsteinstr. 42  
Sa 9.11., 19 h

**2173. Autorenlesung:**

Themenabend „Abschied“  
Fr 15.11., 19:30 h

**2174. Autorenlesung:**

Stefanie Rhaden liest aus ihren Gedichten: „Da kam mir Gelb in den Sinn“  
Fr 22.11., 19:30 h

**2175. Autorenlesung:**

Ulrich Braun liest aus „Ich wollte wie Orpheus singen“.  
Fr 29.11., 19:30 h

● HEI – Haus der Eigenarbeit

Wörthstraße 42/Rgb.,  
Telefon 448 06 23

**Johannes Petrus Lehner**

Ausstellung mit Werken bis 20.11

**Schnupperkurs Schweißen**

Sa 2.11., 8:30 - 12:30 h

**Ein Kreativer Näh-Tag**

Sa 2.11., 10 - 16:30 h

**Drehen für Anfänger**

Sa 2.11., 10 - 15 h + So 3.11., 11 - 15 h + Do 14.11., 19 - 21 h

**Elisabeths Kaffeeklatsch**

Sa 2.11., 13 - 17 h

**Fahrrad reparieren**

So 3.11., 10 - 14 h

**Upcycling-Schuhmacherkurs**

So 3./10.11., 10 - 18 h

**Grundlagen Holzverarbeitung**

Mo/Di 4./5.11., 10 - 14 h

**MTB Federungs-Service**

Mo 4.11., 17 - 21 h

**Drehen am Montagabend**

Mo, 4./11./18./25.11., 17:30 - 21 h  
Di 10.12., 19 - 21 h

**Messer schmieden**

Fr, 8.11., 17:30 - 20:30 h + Sa 9.11., 10 - 16 h

**Drehkurs Modul 1 – Grundlagen**

Sa 9.11., 8 - 13 h

**Intensivkurs Polstern**

Sa 9.11., 10 - 17 h

**Bronzekurs**

So 10.11., 14 - 18 h

**Schnupperkurs Schweißen**

Mo 11.11., 9 - 13 h

**Gedankenschmiede**

Philosophisches Café  
Mo 11.11., 19 - 21 h

**Kleinformel restaurieren**

Fr/Mo, 15./18./22./25.11., 18 - 21 h

**Fräsen Modul 1**

Grundlagen  
Sa 16.11., 8 - 12:30 h

**Lederkurs: Gürtel, Täschchen, Accessoires**

Sa 16.11., 10 - 18 h

**Steine schleifen für Anfänger**

Sa 16.11., 10 - 17 h

**Drehen für Anfänger**

Sa 16.11., 10 - 15 h + So 17.11., 11 - 15 h + Do 28.11., 19 - 21 h

**Strick- und Handarbeitstreff**

Di 19.11., 18 - 21 h

**Schmuck Aufrischung**

Steine schleifen  
Fr 22.11., 18 - 21 h

**Weihnachtsschneiderei**

Fr, 22./29.11. + 13./20.12., 18 - 21 h

**Schweißen Elektrode / Schutzgas**

Sa 23.11., 8 - 12 h

**Lizenz zum Löten**

Sa 23.11., 9 - 12 h

**Lederkurs: Gürtel, Täschchen, Accessoires**

Sa 23.11., 10 - 18 h

**Drehen für Anfänger**

Sa 23.11., 10 - 15 h + So 24.11., 11 - 15 h + Do 5.12., 19 - 21 h

**Magic Box**

So 24.11., 10 - 17:30 h

**Adventskranzbinden**

So 24.11., 12 - 15 h

**Grundlagen Holzverarbeitung**

Mo/Di 25./26.11., 10 - 14 h

**Holzverarbeitung Aufbaukurs**

Do 28.11., 10 - 14 h + Fr 29.11., 17 - 21 h

**Dübeln statt Grübeln**

Sa 30.11., 8:30 - 11:30 h

**Bücher binden & restaurieren**

Sa 30.11., 10 - 18 h

**Adventskranzbinden**

Sa 30.11., 10 - 13 h

**Skulpturen aus Ton**

Sa 30.11. - 10 - 17 h

**Intensivkurs Polstern**

Sa 30.11. - 10 - 17 h

● Projekt-Laden International Haidhausen

Metzstraße 37, T. 48 36 68

**Weihnachts Basar**

Weihnachtsgeschenke, selbstgemachte Leckereien, Plätzchen, Marmelade, Schlüsselanhänger, Socken, Postkarten und vieles mehr. Bei Kaffee und Kuchen. Einkaufen für einen guten Zweck  
Sa 30.11., 11 – 17 h



● Kunstraum in der Au

Edlingerstraße 18  
Telefon: 0172/8229666  
Offen: Do – So 16 – 19 h

**Der andere Kontinent**

Ausstellung mit Werken von Martin Schmidt bis 6.1.25

● Freies Musikzentrum

Ismaninger Straße 29,  
Telefon 41 42 47 – 0

**Cheraleen & Die Goldstücke**

KrautJazz  
Sa 16.11., 20 h

● Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen

Neues Rathaus, Kleiner Sitzungssaal, Marienplatz 8  
**Erinnern und Kämpfen**  
Bitte bis 18.11. anmelden unter [gst@muenchen.de](mailto:gst@muenchen.de)  
Fr 22.11., 18 h

● Bezirksausschuss öffentliche Sitzungen:

Mi 20.11., 19 h, Kath. Stif- tungs- und Hochschule, Preysingstr. 95. Vorsitz: Jörg Spengler

**UA Soziales**

Mo 11.11., 19:30 h, Technisches Rathaus, Friedenstr. 40

**UA Mobilität**

Mo 11.11., 19:30 h, Diakonie, Elsässer Str. 30 Rgb.

**UA Wirtschaft**

Di 12.11., 19:30 h, Diakonie, Elsässer Str. 30 Rgb.

**UA Klima und Umwelt**

Mi 13.11., 19 h, Diakonie, Elsässer Str. 30 Rgb.

**UA Kultur**

Mi 13.11., 19:30 h kino, Einsteinstr. 42

**UA Planung**

Do 14.11., 19:30 h, Diakonie, Elsässer Str. 30 Rgb.

● Buch & Café Lentner

Balanstraße 14  
Telefon 18 91 00 96

**Eunika Grahofer**

liest aus ihrem Buch „Die alte Rindenmedizin – die Apotheke der Hebammen, Knochenrichter und Holzfäller“  
Do 7.11., 19:30 h

**Maximilian Lorenz**

Liest aus seinem neuen Buch „Frostbeben“  
Do 14.11., 19:30 h

● Gartensaal der Abtei Venio OSB

Döllingerstr. 32  
Am Ufer

Ausstellung mit Fotoarbeiten von Regina Schmidt bis 24.1.25. Bitte anmelden unter 1795986

Eröffnung mit Musik von Sabine Becker, Gesang und Tobias Schmidt,  
Gitarre Fr 15.11., 19 h

● Muffatwerk

Zellstr. 4, T. 45 87 50 10

**Fr 1.11. Dominik Hartz**

Sa 2.11. Schiller

Mo 4.11. Michael Schulte

Mi 6.11. Benjamin Amaru

Mi 6.11. Nicola Rost

Mo 11.11. Dekker

Di 12.11. Black Stone Cherry

Di 12.11. Kin'Gongolo Kiiniata

Mi 13.11. Hot Water Music

Mi 13.11. Twin Tribes

Do 14.11. Trentemøller

Do 14.11. AySay

Fr 15.11. Smash Ino Pieces

Sa 16.11. Bruckner

Sa 16.11. Äi Jawala

So 17.11. MARO

Mo 18.11. Isar Slam

Di 19.11. Lost

Di/Mi 19./20.11. Access To Dance + Mette Ingvarsen

Mi 20.11. Public Service Broadcasting

Do 21.11. Munich Rocks!

Fr 22.11. Dis M

Sa 23.11. Moop Mama + Alice

Di 26.11. Isaak

Mi 27.11. Team Scheisse

Mi 27.11. MilleniumKid

Do 28.11. Das VPT: John

Do 28.11. Erwin & Edwin

● Altes Rathaus

Marienplatz 15

**86. Jahrestag des Gedenkens an die so genannte „Kristallnacht vom 9. November 1938“**  
Bitte bis 4.11. anmelden unter 20 24 00 – 491  
Sa 9.11., 19 h

● Lothringer 13

Lothringer Straße 13,  
Tel 4 48 69 61  
Di – So 11 – 19 h

**No Future Hope**

Ausstellung mit Werken von Nina E. Schönefeld bis 2.2.25  
Eröffnung Do 28.11., 19 – 21:30 h

● Evang.-Luth. Pfarramt St. Johannes

Preysingplatz 1, T. 48 15 22

**Es war einmal...**

Märchennachmittag  
Di 5.11., 14 – 16 h

● Himmelswärts

A-cappella-Musik zur Fragestellung, ob sich die Menschheit (noch) auf dem richtigen Weg befindet. Der Dirigent Johannes Kaupp hat dazu ein Programm mit Werken vom 16. bis 21. Jahrhundert zusammengestellt. Die vox nova singt unter seiner Leitung in Kammerchorbesetzung.  
Sa 16.11., 17 h

● Buchpalast

Kirchenstraße 5  
Tel: 54 04 18 62

**Simone Kucher**

liest aus ihrem Debütroman „Lichte Sommer“. Bitte anmelden.  
Di 7.11., 19 h.

● Jüdisches Zentrum

St.-Jakobs-Platz 18  
Telefon: 2 02 40 04 91

**7. Oktober 2023 – Judenhass**

Buchpräsentation und Vortrag. Ein Plädoyer von Michel Friedman  
Do 7.11., 19 h

● Alten- und Service Zentrum Haidhausen

Wolfgangstr. 18, T. 461 38 40

**Die vier Jahreszeiten**

Bei spannenden Fragen können alle mitraten und mitfeiern! Bitte anmelden. Ort: Wolfgangstr. 18  
Do 7.11., 14 – 16 h

**Zither**

Café und Musik. Bitte anmelden. Ort: Wolfgangstr. 18.  
Do 14.11., 14 – 16 h

**Altenheim AWO Gravelottestraße**

Treffpunkt: Wolfgangstr. 18. Bitte anmelden.  
Do 21.11., 13:40 h

**Weihnachtsbäckerei**

Bitte anmelden. Ort: Wolfgangstr. 18  
Do 21. + 28.11., 8:30

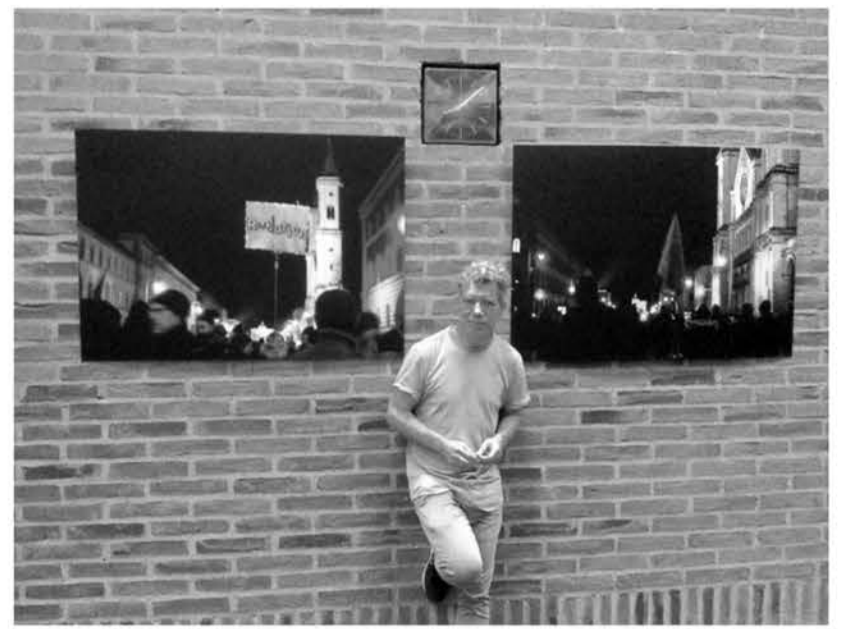
# Umweltaktivismus zwischen Rebellion und Revolution

## Umweltaktivismus zwischen Rebellion und Revolution

Gefühlt ist die Klimakrise aktuell kein Thema mehr in den Medien, obwohl ihre katastrophalen Folgen für Mensch und Umwelt erst richtig spürbar werden. Eine Ausstellung im FatCat machte dies mit einem Rückblick über die letzten Jahren, als der Klimaaktivismus die Schlagzeilen noch dominierte, sehr deutlich. Vom 3. bis zum 10. Oktober lief im ehemaligen Gasteig „REVELLION – zwischen Rebellion und Revolution“ mit Fotos von Klima- und anderen Protesten in München zwischen 2018 und 2024.

In den Worten des ausstellenden Haidhauser Fotografen Stefan Hilden dokumentieren seine Bilder, „dass sich hier reale Menschen mit Energie und Kreativität für ein höheres Ziel engagieren [und] dabei ihre Freiheit, ihre Gesundheit und ihre Zukunft aufs Spiel setzen. Das verdient einen genaueren Blick auf die Menschen zu werfen, die dahinterstehen.“ Wir berichteten über einige der gezeigten Aktionen, unter anderem die Besetzung der Räumlichkeiten einer Wirtschafts-Lobbygruppe durch Extinction Rebellion sowie die Demonstrationen rundum einer queeren Kinderbuchlesung in der Bogenhausener Stadtbibliothek. In der Ausstellung wurden aber viele andere Demos präsentiert, angefangen von den Auseinandersetzungen mit Corona-Leugnern 2020 bis zu den medienwirksamen Straßenblockaden der Letzten Generation 2023. Auch originale Protestschilder und andere Exponate wurden ausgestellt. Insgesamt zeigt sich eine bunte, vielfältige Mischung engagierter Menschen, die sich zwischen Freude an den Aktionen und Wut und Verzweiflung über die drohende Klimakatastrophe bewegt.

Christopher Hamacher



Fotograf Stefan Hilden mit Fotos von Corona-Demos. (Quelle: Christopher Hamacher)



Fotos von Klebeaktionen der Letzten Generation mit Originalweste. (Quelle: Christopher Hamacher)



Suchbild: Wo steht das Haus, an dessen Hauswand diese Inschrift auf den Weg in die Hauptstadt unseres Nachbarlandes verweist? Auflösung des Suchbilds vom vergangenen Monat: Bald werden die Blätter des Rebstocks auf dem Bordeauxplatz verwelkt zu Boden fallen.

### Hochgefühl

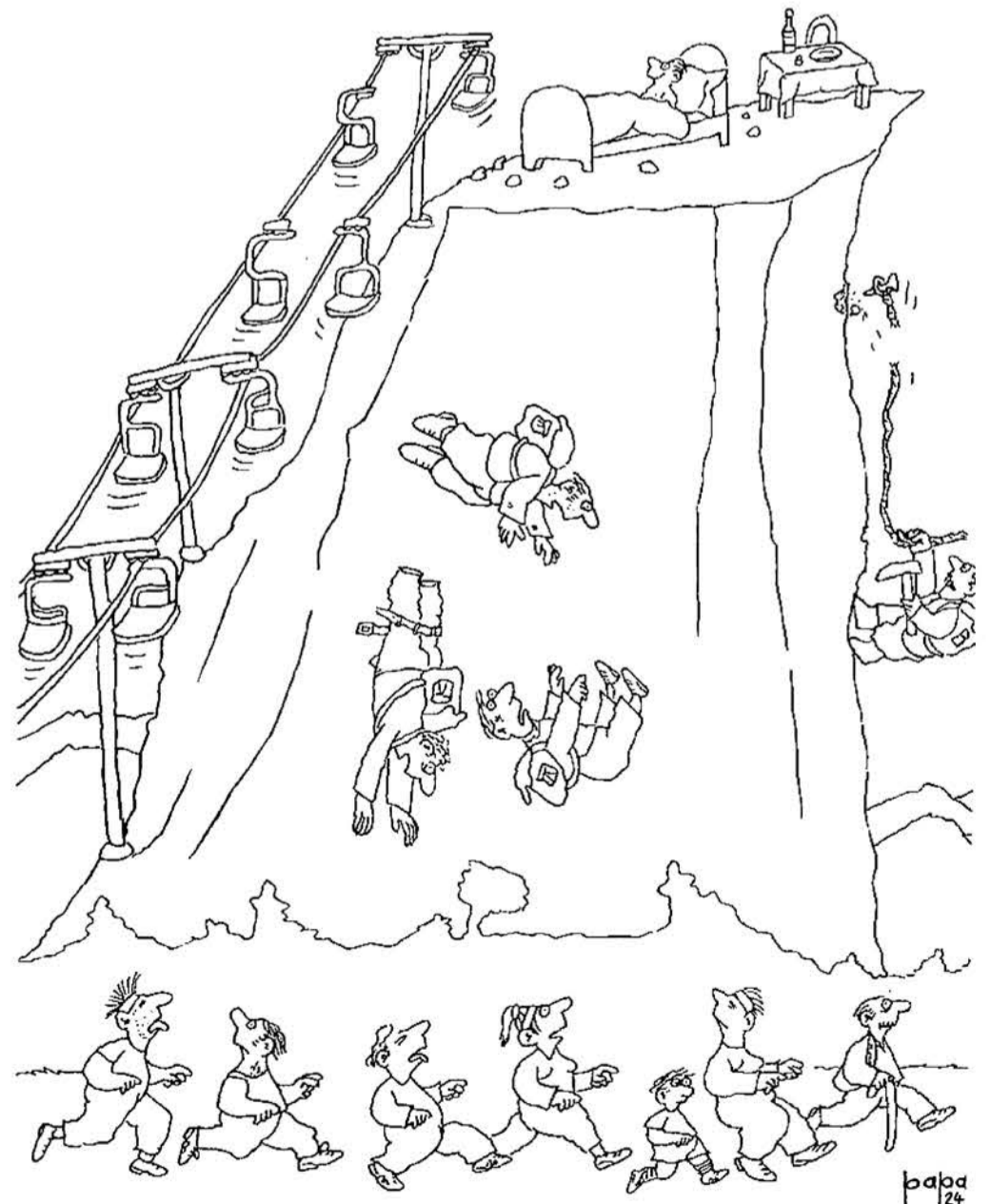
Manch einer spürt in aller Stille,  
in der er einfach gar nichts tut,  
dass dabei sein Gestaltungswille  
tatsächlich ruht.

Der Zwang, Erfolge zu erzielen,  
ist nach wie vor stark angesagt.  
Stets bleibt man einer nur von vielen,  
Gott sei's geklagt.

Voll mühsam auf die Berge steigen?  
Für Ungeübte reinstes Gift!  
Begabung lässt sich dennoch zeigen:  
im Sessellift.

Vernügt darf gern ein jeder sinnen,  
solang er über Illusion verfügt:  
man muss kein Sieger sein,  
um zu gewinnen,  
mit Glück genügt  
- ein Lottoschein!

(up)



## BÜCHERFLOHMARKT 2024

**Pfarrgemeinde St. Johann-Baptist**  
Haidhausen im Kolpingsaal, Kirchenstraße 6

**Annahme von Bücherspenden**  
Donnerstag 07.11.2024 von 17:00 – 20:00 Uhr

**Verkauf**  
Freitag 08.11.2024: 11:00 – 21:00 Uhr  
Samstag 09.11.2024: 10:00 – 14:00 Uhr

**Lesung und get together** Dr. Dietlinde Tiermeyer  
Freitag 18:00 Uhr

**Der Erlös wird an lokale und regionale Einrichtungen gespendet.**

Verantwortlich: Pauline Kurz-Müller und Daniela Koller  
(buchhaidhausen@gmail.com)

## weihnachts Basar

**30 NOVEMBER | 11-17:00 UHR**  
**METZSTR. 37 MÜNCHEN**  
IM PROJEKT-LADEN  
INTERNATIONAL HAIDHAUSEN

WEIHNACHTSGESCHENKE SELBSTGEMACHTE LECKEREIEN  
PLÄTZCHEN MARMELADE SCHLÜSSELANHÄNGER  
SOCKEN POSTKARTEN UND VIELES MEHR  
BEI KAFFEE UND PUNSCH MACHT DAS AUSSUCHEN SPASS  
EINKAUFEN FÜR EINEN GUTEN ZWECK!

### Buchempfehlung

Hartnäckig hält sich bei vielen Menschen die Meinung, Geflüchtete kommen vor allem deshalb in unser Land, um hier ein wirtschaftlich besseres Leben führen zu können als in ihrem Heimatland.

Die Wirklichkeit sieht anders aus. Es sind schmerzhaft und auf lange Zeit traumatisierende Erlebnisse, die Geflüchtete erlitten haben, die sie aus ihrer Heimat vertrieben haben.

Der Förderverein Refugio München hat das Buch „Die Schatten der Vergangenheit besiegen“ herausgegeben. In ihm schildern sechs Geflüchtete aus Sierra Leone, Afghanistan, Eritrea, der Demokratischen Republik Kongo und Syrien die Beweggründe ihrer Flucht und die Schwierigkeiten, hier anzukommen und sich ein neues Leben aufzubauen.

Refugio München leistet zum Gelingen dieses schwierigen Übergangs bedeutende Unterstützung. Die Arbeit von Refugio ist in einem eigenen ausführlichen Abschnitt des Buchs dargestellt.

Das Buch kann über Refugio, Telefon: 089 / 98 29 57-0 (damit wird die Arbeit von Refugio direkt unterstützt.) oder über den Buchhandel bezogen werden.

anb

**Herrad Meese, Cornelia von Schelling, Waltraud Vogler**  
Die Schatten der Vergangenheit besiegen  
Flucht, Hilfe, Neustart  
ISBN 978-3-96233-435-2  
Allitera Verlag München  
22,90 €

## Tram im Tarnanzug



Vielen Menschen wird nicht gefallen, dass die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) auf einem ihrer Trambahnzüge Werbung für die Bundeswehr macht. Die Tram ist zwischen Berg-am-Laim und Pasing und damit auch in unserem Viertel unterwegs. „Das Motiv verstößt nicht gegen unsere Werbegerichtlinien. Auch sonst sehen wir

keinen Grund für eine Beanstandung. Die Bundeswehr ist Teil unserer Gesellschaft („Staatsbürger in Uniform“) und der freiheitlich-demokratischen Grundordnung verpflichtet. Sie braucht Personal und sucht danach.“ Das teilte die MVG auf Anfrage der Haidhauser Nachrichten mit.

anb

### Gutscheine gegen Bargeld für Geflüchtete

## AKA macht mit

Geflüchtete erhalten in Bayern – außer einem Taschengeld – kein Bargeld mehr, sondern eine Bezahlkarte, mit der sie einkaufen können. Das ist gegen ihre Würde gerichtet und schränkt sie in ihrem Alltag erheblich ein.

Die Initiative „Offen!“ organisiert seit einigen Wochen in München den Umtausch von Gutscheinen (Lebensmittel-Discounter und Drogerie-Märkte), die Geflüchtete mit der Bezahlkarte gekauft haben, gegen Bargeld. Verschiedene Organisationen fungieren stadtweit stundenweise an verschiedenen Wochentagen als „Wechselstuben“.

Nun gibt es auch eine Tauschmöglichkeit bei uns. Ab dem 6. November 2024 beteiligt sich auch der Verein „Aktiv für interkulturellen Austausch (AKA)“ an dieser Aktion, jeden Mittwoch zwischen 12 und 14 Uhr in der Rosenheimer Straße 135.

Für die Besetzung des Tauschbüros sucht der AKA Helferinnen und Helfer, die sich bitte telefonisch unter 089 / 48 45 42 oder per Mail unter bezahlkarte@aka-muenchen.de beim AKA melden.

anb

HERZLICHEN  
GLÜCKWUNSCH  
ZUM  
GEBURTSTAG,  
LIEBE  
JUTTA !!  
HOCH! HOCH!  
HOCH! HOCH!  
HOCH! HOCH!

Wenn Sie die Haidhauser Nachrichten monatlich mit der Post erhalten wollen, füllen Sie einfach diesen Zettel aus und schicken ihn an: **Haidhauser Nachrichten**, Breisacher Straße 12, 81667 München

Hiermit bestelle ich die Haidhauser Nachrichten  im Abonnement 22 Euro jährlich  im Förderabo 30 Euro (oder mehr)  im Geschenkabo 22/30 Euro (oder mehr)

Ort, Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_  
Diese Bestellung kann innerhalb von 7 Tagen schriftlich widerrufen werden. Wird das Abo nicht gekündigt, läuft es automatisch weiter.

Name \_\_\_\_\_  
Straße \_\_\_\_\_  
PLZ/Ort \_\_\_\_\_  
Den Betrag von .....Euro habe ich auf das (HN-)Konto des Stadtteilkultur Haidhausen/Au e.V. IBAN: DE 78 7001 0080 0008 1398 04 BIC: PBNKDEFF bei der Postbank München überwiesen.

Ort, Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_  
Lieferadresse falls anders als oben: Name \_\_\_\_\_  
Straße \_\_\_\_\_ PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Ziehen Sie um? Dann teilen Sie uns bitte Ihre neue Anschrift mit. Zeitungen werden durch die Post nämlich nicht nachgesandt und wir als Absender werden nicht benachrichtigt.

### Verkaufsstellen

**LÄDEN:**  
BÜCHER: Bücher Lentner, Balanstraße 14; Buchhandlung Wilma Horne, Wörthstraße 18; Buch & Töne, Weißenburger Straße 14; Haidhauser Buchladen, Weißenburger Straße 29  
CAFE: Café Käthe, Gebsattelstraße 34  
FRISÖR: Versus, Kirchenstraße 90  
GETRÄNKE UND ZEITSCHRIFTEN: Busch, Steinstraße 55  
NATURKOST: ÖkoEsel im Lebascha, Breisacher Straße 12; PAPIER- & SCHREIBWAREN: Kokoloeres, Wörthstraße 8; Bajaj, Kellerstraße 15; Bal, Wörthstraße 45

**ZIGARETTEN UND ZEITSCHRIFTEN:**  
Albrecht, Kuglerstr. 2; CT-Trading GmbH, Max-Planck-Straße 12; Engl, Elsässer Straße 26; Kiosk, Kirchenstraße 1; L & H Tabak, Pariser Straße 32; Reisinger, Wellenstraße 13a  
**STRASSENKÄSTEN:**  
Rosenheimer Platz, auf der Seite des Kinos; Orleansplatz; Wiener Platz;  
**KNEIPENKÄSTEN:**  
Erbils, Breisacher Straße 13; fortuna cafébar, Sedanstraße 18/Ecke Metzstraße; Haidhausen Museum, Kirchenstraße 24; HEI, Wörthstraße 42; Hinterhofcafé, Sedanstraße 29; JoMa, Reigerstraße 70; Kalami, Kellerstraße 45; Metz7, Metzstr. 7; Stadteilladen Breisacher Str. 12; Wiesengrund, Elsässer Straße 22; Zum Kloster, Preysingstraße 77

**← Abozettel** *Wir sind käuflich*

Die nächste Nummer der **Haidhauser Nachrichten** gibt's ab Samstag, den 2. Dezember 2024 im Handel

**Einladung ↓**

Die HN-Redaktion trifft sich meist am ersten Montag im Monat um 19 Uhr in einer Wirtschaft. Am Montag, den 4. November sind wir im „Chandai Chowk“ in der Rosenheimer Straße 10 und am Montag den 2. Dezember im „Dingshang“ in der Franziskanerstr. 19. Gäste sind herzlich willkommen.